



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

177 (30.6.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-56400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-56400)

# General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Fuzerate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Resten-Zeile 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppelnummern 5 Bfg.

Beauftragter:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herrn Redakteur Herrn. Wegner,  
für den lokalen und pers. Theil  
Herrn Grub. Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Hofel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
handlung.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Mitglied des Reichlichen  
Bürgerhospital.  
(Anmuthlich in Mannheim.)

Nr. 177. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 30. Juni 1893.

## Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger“ ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger“ vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger“ läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger“ widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger“ bringt in seinem Handelsbeilieg die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloofungen, Markt- und Schiffsahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger“ enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Auführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragenden Concert-Aufführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger“ ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger“ eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger“ bringt außerdem die sämmtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert nur 60 Pfennig im Monat (ausschließlich Tragegebühr).

## Der General-Anzeiger

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 2.80 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

## Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außerordentlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octavo und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.85 am Postschalter abgeholt,

M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2473.

## Soziale Arbeit.

Seit den großen Tagen des ruhmreichen Kaisers Wilhelm I. leben wir in einer Zeit, die vornehmlich unter dem Zeichen sozialer Arbeit steht. Nachdem das Werk der Neugründung des deutschen Reiches vollbracht war, worauf sich bis dahin die großen im deutschen Volke lebenden politischen Bestrebungen konzentriert hatten, mußte sich der hohen Zielen zuwendende deutsche Geist ein anderes nicht minder bedeutendes Feld suchen, auf welchem er seine Gedanken verkörpern könnte. Dies Feld ergab sich von selbst. Es war die gewaltige Kluft, die zwischen Arm und Reich sich aufthut, und es galt, hier eine Ueberbrückung zu schaffen, es galt, die Mißstände hinwegzuräumen, welche dazu führten, die Masse der Arbeiterwelt in blinder Verleugnung ihrer eigenen Interessen einer revolutionären Zukunftspartei in die Arme zu werfen.

Man versucht allerlei, die helfende Hand anzulegen. Man gebraucht Gewalt und verliert dadurch der sozialistischen Bewegung den Nimbus des Martyriums. Später erst fand man die richtigen Wege, man suchte die Quellen abzugraben, aus denen Unzufriedenheit und Mißmuth fließen, man kam zu sozialer Arbeit. Es ist hier nicht unsere Absicht, auf alle die von höchsten Stellen aus angeregten Mittel und Maßregeln hinzuweisen, welche auf sozialem Gebiete zur Durchführung gelangt sind. Wir wollen vornehmlich der Bestrebungen gedenken, die von den evang. Arbeitervereinen ausgehen.

Wir betonen hier nicht die Konfession, wir beschäftigen uns mit den genannten Vereinen nur insoweit, als ihre soziale Arbeit auf christlicher Grundlage beruht.

Am 31. Mai d. J. haben die evang. Arbeitervereine eine Ausschuss-Sitzung in Berlin abgehalten und ein Programm aufgestellt, dessen Forderungen in der That einen gewaltigen Fortschritt auf der Bahn sozialer Reform bezeichnen.

Wir können hier nur auf das Wichtigste der einzelnen Programmpunkte hinweisen.

So heißt es zu Anfang derselben: Wir stehen auf dem Grunde des ewangel. Christenthums. Wir bekämpfen darum die materialistische Weltanschauung, wie sie sowohl zu den Ausgangspunkten als zu den Agitationsmitteln der Sozialdemokratie gehört. Wir bekämpfen aber auch die Ansicht, daß das Christenthum es ausschließlich mit dem Jenseits zu thun habe. Das Ziel unserer Arbeit ist vielmehr die Entfaltung seiner weltenerneuernden Kräfte in dem Wirtschaftsleben der Gegenwart.

Weiter wird ausgeführt:

Inbesondere erblicken wir in der wachsenden Konzentration des Kapitals in wenigen Händen einen schweren wirtschaftlichen Uebelstand; wir fordern daher vom Staate, daß er dieselbe nicht befördere, sondern ihr auf alle gesetzliche Weise entgegenwirke (auch auf dem Wege der Steuererhebung). Unsere Forderungen werden wir formulieren von Fall zu Fall, nach dem Maße der wachsenden wirtschaftlichen Erkenntnis des Wirtschaftslebens.

Zur Zeit stellen wir im einzelnen folgend auf: 1. Für den Großbetrieb: Wir erkennen die hauptsächlich durch die Fortschritte der Technik hervorgerufene Großindustrie als wirtschaftliche Nothwendigkeit an und halten es darum für unsere Pflicht, die im Großbetrieb beschäftigten Arbeiter im Streben nach Erhöhung und Bereicherung ihrer Lebenshaltung, nach größerer ökonomischer Sicherheit und dem Schutz ihrer persönlichen Güter in Leben und Gesundheit, Sittlichkeit und Familienleben zu unterstützen.

Als Stärkungsmittel sehen wir an:

1. die bisherige staatliche Arbeiterversicherung, deren Vereinfachung und Ausdehnung auf Wittwen und Waisen wir wünschen;
2. die bisherige staatliche Arbeiterschutzgesetzgebung, deren Ausgestaltung wir fordern in Bezug auf:
  - a) angemessene Kürzung der Arbeitszeit (Maximalarbeitszeit),
  - b) Einführung einer Sonntagsruhe von mindestens 26 Stunden,
  - c) gesunde Arbeitsräume,
  - d) Einschränkung aller dem Familienleben, der Gesundheit und Sittlichkeit schädlichen Frauen- und Kinderarbeit,
  - e) Verbot der Nachtarbeit außer für solche Industriezweige, die ihrer Natur nach oder aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt fortlaufenden Betrieb nöthig machen;
3. die Einführung obligatorischer Fachgenossenschaften bezw. gesetzlich anerkannter Gewerkschaften;
4. die Sicherung des vollen Koalitionsrechtes der Arbeiter;
5. die Einrichtung von Arbeitervertretungen oder Kollaboratorkollegien in den einzelnen Fabriken;
6. die Umgestaltung der Staatsbetriebe in Musterbetriebe bei Gewährleistung der vollen persönlichen Freiheit der Arbeiter und Angestellten.

II. Für den Kleinbetrieb, sowie Handel und Gewerbe: Die Vereine sind nicht der Meinung, daß der gesammte Kleinbetrieb dem Untergang verfallen ist. Sie treten daher

für ihn ein, soweit er sich durch Anlässe energischer Selbsthilfe als lebensfähig erweist. Sie fordern:

1. für das Handwerk die Einführung einer korporativen Organisation, sowie die Begründung und Förderung genossenschaftlicher Vereinigungen;
  2. für den redlichen Handel und Gewerbetrieb Schutz durch Beschränkung und Beaufsichtigung des Kaufhandels und der Abzahlungsgeschäfte, sowie durch Befreiung der Wanderlager und Schleuderbagars;
  3. eine Vorfenordnung, durch die alle Vorfengeschäfte soweit als möglich wirksamer staatlicher Aufsicht unterstellt werden, und durch die besonders dem Mißbrauch der Zeitgeschäfte als Spielgeschäfte, namentlich in den für die Volksernährung wichtigen Artikeln entgegengetreten wird.
- B. Arbeitsprogramm für evangelische Arbeitervereine:
1. Die Vereine suchen die religiöse, sittliche und geistige Bildung ihrer Mitglieder zu heben;
  2. die Vereine fördern die Anhänglichkeit an Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland;
  3. die Vereine suchen mit allen Kräften das Familienleben zu fördern, an dessen gottgewollter Ordnung sie festhalten. Sie treten darum nachdrücklich für die Schaffung ausreichend großer, freundlicher, gesunder und billiger Wohnungen ein. Sie verlangen insbesondere die Unterstützung von Arbeiterdauergenossenschaften durch die Mittel des Staates (Geld- oder Altersversicherung), der Kommunen und reicher Kirchengemeinden;
  4. die Vereine nehmen sich auch der zeitweiligen wirtschaftlichen Nothstände ihrer Mitglieder an durch Einführung von Darlehns- und Sparkassen, Unterstützungskassen in Krankheits- und Sterbefällen, Arbeitsnachweisen, Arbeitslosenversicherung u. s. w. Diese Einrichtungen werden möglichst von Arbeitern selbst geleitet und sollen zugleich als Mittel dienen, sie in ihrem wirtschaftlichen Leben zu schulen;
  5. die Vereine wollen eine edle Geselligkeit pflegen.

Hervorragenden Antheil an dem Zustandekommen dieses Programms haben auch einige badische Vorkämpfer für die Sache der Arbeitervereine, so die Herren Wenck-Karlsruhe und Dr. Lehmann-Mannheim. Auf der Versammlung am 31. Mai in Berlin war der badische Verband vertreten durch die Herren Domle-Karlsruhe, den Verbandsvorsitzenden, und Herrn Buchsinder-Walther-Mannheim, welcher letzterer auch in den erweiterten Ausschuss gewählt wurde.

Wögen die trefflichen Grundsätze der Arbeitervereine zu geüblicher sozialer Arbeit sich ausgestalten, mögen die evangelischen Arbeitervereine besonders auch nicht in konfessionelle Einseitigkeiten verfallen, sondern Hand in Hand mit den gleichen Bestrebungen unserer katholischen Mitbürger den sozialen Nothstand unserer Zeit zu lindern suchen. Bei uns in Mannheim hat sich ja bereits ein derartiger Zusammenschluß aller nicht sozialdemokratischer Arbeiter vollzogen. Daß derselbe gute Früchte getragen, beweist der Ausfall der Reichstagswahl.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Juni.

In Sachen der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk war von der zuständigen reichsbehördlichen Stelle eine Zusammenstellung derjenigen Wünsche vorgenommen worden, welche aus der Industrie und Handwerk über die Durchführung der Sonntagsruhebestimmungen und vornehmlich über die von den allgemeinen Vorschriften erforderlichen Abweichungen geäußert waren. Die Zusammenstellung war nach den einzelnen Berufszweigen gruppiert und in jeder Gruppe diejenigen Ausnahmen von den gesetzlichen Sonntagsruhebestimmungen aufgeführt, welche nach behördlicher Ansicht zu gewähren sein würden, um schweren und unnothigen Störungen im Betriebe vorzubeugen. Diese Arbeit wurde den Regierungen der Einzelstaaten zur Begutachtung namentlich nach den Richtungen überhandt, ob die vorläufig zugestimmten Ausnahmen auf Bedenken stießen, ferner ob und eventuell welche Ausnahmen sonst noch nothwendig erschienen. Die Gutachten der Einzel-Regierungen über diese Fragen sind nunmehr sämmtlich eingegangen und die Sichtung und Bearbeitung derselben hat vorgenommen werden können. Nach dem gegenwärtigen Stand dieser Arbeiten ist anzunehmen, daß mit dem Beginn des Juli ein weiterer von den zuständigen Behörden ins Auge gefaßter Schritt bei der Vorbereitung der Sonntagsruheburchführung für Industrie und Handwerk unternommen werden kann. Zu dem besagten Zeitpunkt sollen die Konferenzen mit den Vertretern derjenigen Berufszweige beginnen, deren Wünsche auf irgendwelche Bedenken stießen. In diesen Konferenzen soll den Angehörigen der verschiedenen Gewerbezweige die Möglichkeit geboten werden, sich auch mündlich zu äußern. Die Behörden werden dadurch eingehend und genau über die einzelnen Verhältnisse unterrichtet werden.

Erst wenn diese Konferenzen, welche man in der Reihenfolge der für die Berufsstatistik gewählten Gruppierung abhalten will, beendet und das dabei gewonnene Material nochmals verarbeitet sein wird, wird dem Bundesrathe ein Entwurf zu Ausführungsvorschriften vorgelegt werden können. Nach der Beschlussfassung über diese wird sich der Bundesrath an die Verathung der kaiserlichen Verordnung machen, durch deren Erlaß nach der letzten Gewerbeordnungs-Novelle die Sonntagsruhe-Bestimmungen für Industrie und Handwerk in Kraft gesetzt werden sollen.

Die Nachricht, dem preussischen Landtage würden besonders, mit der Futternoth zusammenhängende Nothstandsbeschlüsse zugehen, scheint sich nicht zu bestätigen. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ besteht die Ansicht, daß auf dem Wege verwaltungsbehördlichen Einschreitens das Nöthige vorgekehrt werden könne, um zu verhüten, daß die unlegbar vorhandene Verlegenheit zahlreicher landwirthschaftlicher Berufskreise sich zu einem generellen Nothstande auswachse. Dementsprechend seien seitens des Verkehrsministeriums und der sonstigen zuständigen Ressorts Vorkehrungen getroffen, um den Bezug von Futtermitteln thunlichst zu erleichtern und insbesondere die begünstigten, bedeutend ermäßigten Tarife in Kraft zu setzen.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe hat an das Herrenhaus eine Petition gerichtet, in dem Steuerüberweisungs-Gesetz zu bestimmen, daß die Grundsteuer-Einschätzung nicht zurückgestellt werden soll.

Die neue Militärvorlage ist dem Bundesrathe bereits zugegangen. Sie hat denselben Umfang und eine ebenso kurz gehaltene Begründung, wie die frühere Vorlage. Von einer Veröffentlichung vor dem Erscheinen des Reichstages wird abgesehen werden.

Eine gewisse Enttäuschung der Sozialdemokratie spricht aus einer Betrachtung des „Vorwärts“ über die Stichwahlen. Er schreibt: „Wohl mag der eine oder der andere Genosse noch mehr Mandate und Stimmen von dieser Wahl erhofft, und von einer Verdoppelung unserer Stimmzahl, wie sie 1890 stattfand, geträumt haben — wir kennen keinen so Hoffungsstempeligen, wollen aber den Gegnern die Möglichkeit zugeben —; nicht Jeder ist in der Lage, die Verhältnisse zu überblicken, die treibenden Kräfte und deren Wirkung zu berechnen, und seinen Wünschen jeden Einfluß auf sein Denken zu verleiern. Wer aber in der Lage ist, der weiß, daß eine Zunahme unserer Stimmen um 33 1/2 v. H. das Jahr, also eine Verdoppelung alle drei Jahre praktisch undenkbar ist, schon deshalb, weil der Kapitalismus, dessen Hilfsmittel noch lange nicht erschöpft sind, uns, je weiter wir vordringen, desto zäheren und erbitterteren Widerstand entgegensetzt. Sollten sich Utopisten unter uns befunden haben, die den Wahn hegten, die Zahl unserer Stimmen würde nach zwei oder drei Neuwahlen so angeschwollen sein, daß wir im Besitz der Mehrheit und damit thatsächlich der politischen Macht seien, so können wir im Interesse der Partei uns nur freuen, daß herartige Illusionen zerflüßet worden sind. Nichts ist in der Politik gefährlicher als Illusionen — sie bereiten Enttäuschungen und Niederlagen.“

Zu dem Parteitage der freisinnigen Volkspartei, der vor den Wahlen bereits zur Festsetzung des Namens und des Programms der Partei angekündigt war, sind, wie schon mitgetheilt, jetzt die Ladungen ergangen. An den Verhandlungen sollen auch Theilnehmen dürfen die Mitglieder der liberalen Vereinigung, die seit 1881 dem Reichstage angehört haben. Den Secessionisten soll damit offenbar die Möglichkeit des Wiederanschlusses an die Partei eröffnet werden. Der Wahlausruf der freisinnigen Volkspartei war von den Führern der sächsischen Volkspartei mitunterzeichnet worden, und es hieß damals, daß der Parteitag nach den Wahlen auch die Fusion mit der sächsischen Volkspartei erörtern solle. Davon enthält die Tagesordnung des Parteitags nichts.

## Nach Chicago.

X.  
(Original-Bericht des General-Anzeigers.)

Ph. F. Unterwegg San Francisco,  
den 7. Juni 1893.

Dem Marthal-Berg ging es in scharfen Windungen durch enge Schluchten steil bergab, wobei wir ein wild roher Bewaldung von Wäldern beobachteten, wie sie nur in einem rücksichtslos ausgebeuteten Minen-Distrikt vorkommen kann. Ganze Berggänge waren des Baumwuchses beraubt und zwar in einer so mörderischen Weise, daß, wie uns unser sachverständiger Reisebegleiter versicherte, in absehbarer Zeit hier neue Wälder nicht mehr auskommen können. Die an den engen Waldpfaden liegenden, aus Stein gebauten Kohlenmeiler verschlingen ganze Wälder im Dienste der Silber- und Goldschmelzen.

Etwas weiter bot sich uns ein anderes, interessanteres Bild. Wir sind in ein Revier gekommen, in welchem einzelne Goldgräber oder kleineren Compagnien von 4-6 Personen Goldadern suchen. An scharf ausstehenden, zerklüfteten Felsen haben ihre Späherblick Stellen gefunden, die ihnen des Nachhins wirth erschienen. Mit Mühe wird eine kleine Goldhütte wie ein Adlernest an die Felsen geklebt und nun beginnt unter unglücklichen Anstrengungen und Entbehrungen das Graben nach einer metallreichen Ader, wobei das werthlose Gerölle die Verahalle herunter geworfen wird und dabei ansetzt, wie tief der Gang in die Erde geht. Ist die Arbeit nicht lohnend, muß an einer anderen Stelle angefangen werden. Es ist ganz begreiflich, daß, wenn Goldgräber nach Monate langer Arbeit genügend Metall gefunden haben, daß dann, wenn sie nach Beaville oder nach Salt-Lake-City kommen, der Becher oft fast überschäumt, wovon die Spielbullen an diesen Orten manchmal blutige Zeugnisse ablegen. Etwas später kommen wir nach Summiton, dessen Umgebung zu den besten Minen-Districten gehört.

Hier gehen die Felsen wieder dicht an den Bewaldungen heran und es beginnt der 15 Meilen lange Black Canon, der den Royal George noch übertrifft. Wir rollen eine Straße von mehreren Meilen auf einem aus dem Felsgestein heraus-

Man schreibt von Berlin, daß das Ausfuhrverbot für Futtermittel, das dem Bundesrathe zugedacht ist, der Genehmigung des Reichstages nicht bedarf, sondern laut dem Zollvereinungsverträgen nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths sofort erlassen werden kann.

Am vergangenen Montag ist zu Paris die vierte allgemeine Versammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung eröffnet worden. Die Verathungen beanspruchen das weitgehendste Interesse, was schon dadurch gekennzeichnet wurde, daß der französische und der belgische Justizminister in Person der Versammlung anwohnten. Von deutschen Vertretern sind zu nennen v. Alt-Halle a. S. und v. Mayer-Strasburg. Wie wir bereits gestern mittheilten, nimmt an den Verathungen auch Herr 1. Staatsanwalt Diez-Mannheim Theil. Der erste Gegenstand der Tagesordnung bildete das Thema: Die unbestimmten Strafurtheile. Die Vereinigung hat sich die energische Bekämpfung der unverbesserlichen Rückfälligen zur Aufgabe gestellt. Sie ist in früheren Beschlüssen nicht vor der äußersten Konsequenz zurückgeschreckt, welche in der grundsätzlichen Entfernung des Unverbesserlichen aus der Gesellschaft, also gegebenen Falls in dessen Einschließung auf Lebenszeit besteht. In ähnlicher Richtung bewegt sich der Gedanke des unbestimmten Strafurtheils. Nach eingehender Debatte konstatirte der Referent, daß die Vereinigung die Frage der unbestimmten Strafurtheile noch nicht für reif erachte und weitere Ermüdung derselben vorbehalten müsse.

## Wahlnachrichten.

Berlin, 29. Juni. Heute sind alle 397 Wahlen bekannt. Davon sind 75 Conservativ, 23 Reichspartei, 53 Nationalliberale, 14 Freisinnige Vereinigung, 24 Freisinnige Volkspartei, 11 Süddeutsche Volkspartei, 96 Centrum, 3 Bayerischer Bauernbund, 7 Welfen, 19 Polen, 1 Däne, 10 Eszässer, 17 Antisemiten, 44 Sozialdemokraten. Der aufgelistete Reichstag war nach her im April herausgegebenen Fractionenliste wie folgt zusammengesetzt: 85 Conservative, 18 Reichspartei, 108 Centrum, 17 Polen, 41 Nationalliberale, 67 Freisinnige, 10 Süddeutsche Volkspartei, 36 Sozialdemokraten, 32 bei keiner Fraction, 3 Mandate waren erledigt.

Berlin, 29. Juni. Auf Grund der nunmehr vorliegenden, größtentheils amtlichen Wahlergebnisse beziffert sich die Zahl für die Militärvorlage auf 212, gegen die Vorlage auf 185.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juni 1893.

### Einweihung des Wespinhauses.

Ein erhebender Akt vollzog sich gestern Vormittag 11 Uhr in dem an der Seidenheimerstraße errichteten neuen Wespinhause. Das wohl schon allen Passanten durch seine einfach geschmackvolle und gediegene Bauart aufgefallen sein wird. Es fand nämlich daselbst die Einweihung des neuen für die armen Waisen erbauten Heims statt. Dasselbe ist zwar schon im Anfang dieses Jahres bezogen worden, allein man hatte in pietätvoller Weise den eigentlichen Einweihungstag auf den Todestag der hochverehrten Stifterin, den 29. Juni, verlegt. Der Akt ging in dem großen im Parterregehörsaal gelegenen Speisesaal vor sich und hatten sich zu demselben eingeladen die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Bräunig, die Herren Stadträte Herschel, Groß und Ludwig, Herr Rektor Schid, Herr Altbürgermeister Moll, zahlreiche sonstige Freunde der Anstalt, ferner die Baumeister und Handwerksleute, die an der Erstellung mitgewirkt haben, Vertreter der Presse u. s. w. Der Hausflur, das Treppenhause, sowie vor Allem der Speisesaal waren mit prächtigen Blümpflanzen reich geschmückt. Auf der einen Längsseite des Saales erhoben sich in einem Dain exotischer Gewächse die Büsten des Kaisers und des Großherzogs, während dahinter in dem angrenzenden Zimmer die Jüglinge der Anstalt aufgestellt waren. Mit dem Gesang des ewig schönen Liedes: „Mit dem Herrn sang Alles an“ durch die Jüglinge der Anstalt wurde der Festakt eröffnet.

gehauenen Plateau dahin. Beiderseits thürmen sich schroffe Felswände bis zu 200 Fuß hoch empor. Besonders schön sind die Chippewasfälle, welche in mächtigen Cascaden herunter stürzen. In einer amphitheatralisch sich erweiternden Schlucht steht einmal die Curricanti-Nadel, ein gewaltiger, freil abstehender, röhlich schimmernder Monolith, der in Bezug auf Annuth und Schönheit der Formen der Nadel der Aesopatra an die Seite gestellt wird. Noch erblinden wir in nächster Dämmerung die merkwürdig glatt abgeschliffenen riesigen Sandsteinfelsen des unteren Gunnison, aber bald gemahnt uns die Müdigkeit, die unwirthlichen Höhen des Wahsch-Gebirges schlummernd zu durchziehen.

Als wir am andern Morgen erwachten, eilten wir durch den schönen kleinen Spanisch-Fuß-Cannon, dem lang sich hinziehenden Uahstale zu, dem geliebten Lande der Heiligen der letzten Tage, wie sich die Mormonen nennen. Uns erblüht man den Uah-Süßwassersee, der, wie in Palästina der See Genesareth mit dem todtten Meere, in dem großen Salzsee durch einen Fluß verbunden wird, den die Mormonen „Jordan“ genannt haben, um die biblische Analogie vollständig zu machen. — (Verehrter Redakteur! Soeben habe ich etwas erfunden, was Sie sich mittlerweile, bis ich nach Hause komme, patentiren lassen können. Das Schreiben auf einem Rische des sehrenden Juges wird dadurch erleichtert, daß man auf den Risch ein Kissen legt und auf dieses die Schreibmappe. Sie werden bei einer Probe sehen, daß dieses die Arbeit sehr erleichtert.)

Uah, das Land der Mormonen, ist noch Territorium, d. h. es ist noch nicht als Staat in die nordamerikanische Union aufgenommen. Die höheren Beamten werden deshalb auch nicht von Welle ernannt, sondern von den Präsidenten ernannt. Geringer Bergwerksbetrieb, Ackerbau, Viehzucht und sonstige gewerbliche Thätigkeit haben dem Territorium zu einer im Verhältniß seines Alters sehr bemerkenswerthen Blüthe verholfen.

Der erste Stifter des Mormonenthums war Joseph Smith, der Anfangs der zwanziger Jahre in Manchester N. Y. wohnte. Er behauptete, daß Gott ihn mit der Bildung einer neuen Religionsgemeinschaft beauftragt habe und daß er die Geschichte der Urbewohner Amerikas finden würde. Im Jahre 1830 wurde zu Fayette N. Y. „The church of Jesus Christ of Latter-Day Saints“ gegründet. Nachdem die neue Secte ostver-

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Bräunig, der Vorsitzende des Stiftungsraths der Wespinstiftung, das Wort. Derselbe begrüßte zunächst die Anwesenden und drückte seinen Dank dafür aus, daß dieselben der an sie ergangenen Einladung Folge geleistet hätten. Sodann gab derselbe einige Daten über die edle Stifterin, Fräulein Katharina Dorothea Wespin, welche am 29. Juni 1837 im Alter von 78 Jahren in Karlsruhe verstorben ist.

Die Stifterin, eine geborene Mannheimerin, vermachte testamentarisch ihr ganzes 400,000 Mk. betragendes Vermögen der Stadt Mannheim mit der Bestimmung, daß mit dieser Summe ein Waisenhaus errichtet werden solle für Kinder christlicher Konfession. Neben anderen Verpflichtungen, welche durch die Uebernahme des Testaments die Stadt erfüllt, bestimmte die Erblasserin, daß die Stadt der treuen Pflegerin des Fräulein Wespin, dem Fräulein Louise Hellmuth, eine lebenslängliche Rente im Betrage von jährlich 1800 Mark aussetze, welche natürlich von der Stadt stets prompt bezahlt wird. Herr Bürgermeister Bräunig machte der Versammlung die freudige Mittheilung, daß diese alte treue Pflegerin der Stifterin der heutigen Feier bewohne. Durch dieses hochherzige Vermächtniß habe sich die Erblasserin in unserer Stadt ein bleibendes unvergängliches Denkmal gesetzt. Nach den Bestimmungen des Statuts der Wespinstiftung können in dieselbe Kinder christlicher Konfession aufgenommen werden, welche das 6. Lebensjahr erreicht und das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Kinder müssen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr in der Anstalt verbleiben. Nach ihrem Austritt aus dem Waisenhaus erhalten sie noch für einige Jahre eine kleine jährliche Ritzig im Betrage von 100 Mk., um es ihnen zu ermöglichen, richtige und tüchtige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden. Diejenigen Waisenkinder, welche in Mannheim den Unterstufungswohnhäusern haben, besitzen den Vorrang, jedoch können auch andere hier nicht unterstufungsberechtigte Kinder in die Anstalt aufgenommen werden, wenn sie durch Dritte eingeführt werden. Für diese Kinder muß natürlich ein entsprechend höherer Betrag bezahlt werden. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache gab Herr Bürgermeister Bräunig seinem Bedauern über das Auscheiden des Herrn Joseph Böhm aus dem Stiftungsrath Ausdruck. Herr Böhm habe sich mit großer Liebe und hingebendem Eifer der Sache gewidmet und sich große Verdienste um die ganze Stiftung erworben. Was den Neubau anbelange, so sei vom Stiftungsrath seinerzeit behufs Beschaffung geeigneter Pläne ein Konkurrenzanschreiben erlassen worden, in welchem Herr Architect Hanser von hier den ersten Preis erhalten. Herr Hanser sei auch beauftragt worden mit der Ausführung des Baues, der im Frühjahr 1891 begonnen wurde. Während der Bauzeit habe Herr Hanser einen Ruf als Professor an die Kunstgewerbeschule in Karlsruhe erhalten und habe denselbe infolgedessen Herrn Architect Speer zu seinem Stellvertreter ernannt, von welchem auch der Bau, aber immer unter der Oberleitung des Herrn Hanser, zu Ende geführt worden sei und zwar zur allseitigen höchsten Befriedigung. Mit besonderer Freude müsse es vor Allem begrüßt werden, daß der Vorschlag nicht nur nicht überschritten worden sei, sondern daß man noch eine Ersparnis von 10,000 Mk. erzielt habe. Redner dankt zum Schluß allen Damen, welche bei der Herstellung des Baues thätig gewesen sind, sowie der Stadt für die kostenlose Ueberlassung des Bauplatzes.

Hierauf trug ein Jüdling der Anstalt folgendes von Herrn Hauptlehrer Bannpach verfaßtes Gedicht vor:

Gott, der die Blumen auf dem Felde weidet,  
Und der den Sperlingen ihr Futter gibt,  
Hat göttig eine Stätte uns bereitet,  
Er drückt als Heiland ja die Kinder liebt.  
Ihm wollen wir vor allem Dank hier sagen  
Und herzlich unser Bitten vor ihn tragen.

Er hat das Herz der Stifterin gelenkt,  
Daß sie der armen Waisen hat gedacht,  
Daß sie uns ein schönes Heim geschenkt;  
Ihr sei im Grabe noch der Dank gebracht,  
In ihrem Sinne wollen fromm wir leben  
Und immerdar nur nach dem Guten streben.

Gott segne all, die dazu beigetragen,  
Daß heute wir das schöne Fest begehen,  
Und ohne Sorgen auch den fünf'gen Tagen  
Mit frohem Muth entgegen können geh'n.  
Gott giebe aber unser liebes Wespinhause  
Stets seinen reichsten, vollsten Segen aus.

Herr Hauptlehrer Bannpach richtete hierauf einige herrliche Worte an die Jüglinge, welche in ihren Schanden, Klebsamen und reinlichen Angügen einen recht glänzigen Eindruck machten. Herr Bannpach führte aus, daß dieses Waisenhaus den armen Kindern, welchen das herbe Schicksal widerfahren sei, Vater und Mutter zu vertreten, das Unerwartete ersehen und sie zu kräftigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden solle. Dies sei der Wunsch der edlen Stifterin und hofft Redner, daß dieser Wunsch in reichem Maße in Erfüllung gehe.

Nachdem die Jüglinge noch ein Lied gesungen hatten, ergriff der Verwalter des Hauses, Herr Deisel, das Wort,

trieben, nirgends Ruhe finden konnte, zog sie endlich weit nach dem Westen. In Carthago wurde Smith mit seinem Bruder Hiram wegen verdächtigter Verbrechen in das Gefängnis geworfen und von der wüthenden Menge gequält. Der folgende Präsident, der frühere Zimmermann Brigham Young, sagte die neue Gemeinde fest zusammen und führte sie Anfangs 1847 in großem Zuge nach ihrem jetzigen Wohnsitz, was an den Exodus im alten Testamente gemahnt. In verschiedenen gut organisirten Karawanen durchquerten sie die schier endlosen Prairien, um nach unsäglichem Mühen in die Ebene des großen Salzsee hinabzusteigen, in der sie das ihnen verheißene neue Kanaa erblickten. Zwanzigtausend Quadratmeilen sind noch jetzt eine jeder Bewirthschaftung feindliche Wüste. Die Kultur beschränkt sich heute noch auf das 700 Meilen lange und 10 Meilen breite flache Thal, welches bewässert und bebaut ist. In diesem Thal liegt Salt-Lake-City, die Stadt, welche die Neugierde des Reisenden in hohem Grade erregt, aber nur sehr bedingungsweise befrüchtigt.

Die äußere Physiognomie der Stadt ist diejenige aller neu gegründeten, rasch wachsenden Städte. Eintheilung in Blocks, breite Straßen mit Baumalleen, Wasserleitung, elektrische und Gasbahnen überall hin und elektrische Straßenbeleuchtung geben günstige Verhältnisse nach jeder Richtung. Die Postman, etwas Geheimnißvolles, an die Vielweiberei Erinnerendes zu finden, namentlich in der Einrichtung der Häuser, wird nicht erfüllt, d. h. nicht in der eigentlichen Stadt, wohl aber in den Blocks, wo Brigham Young in der Nähe der Tempelviertel wohnte. Da steht man, daß jedes Mal an das alte Haus ein neuer Flügel für die ihm weiter angelegte Braut erbaut wurde, deren er eine erlesene Anzahl bebesen haben muß. 57 Kinder bilden seine Nachkommenschaft.

Die Heiden oder die Gentiles, wie sie sich nennen, haben in Utah selbst die Oberhand und gegen die Polygamie wird unumschüßlich eingeschritten, d. h. wenn es gar zu bunt werden sollte. Man sprach davon, daß aus diesem Grunde die Mormonen die Absicht haben, in Mexiko neue Pflanzereien zu erwerben, um dann dorthin zu ziehen; ob dieser Plan wirklich zur Durchführung gelangen wird, konnte uns Niemand mittheilen.

am zu geloben, daß er den Kindern stets ein liebevoller Vater und daß seine Frau denselben eine fürsorgliche Mutter sein würden. Redner dankte für das in ihm gesetzte Vertrauen und werde er sich bemühen, sich desselben in jeder Beziehung würdig zu erweisen.

Die Zöglinge sangen hierauf einen erhebenden Schlusschor. Sodann richtete Herr Professor Hanfer noch einige Worte des Dankes an die Versammlung und gedachte insbesondere der Handwerker, welche bei dem Bau thätig gewesen sind.

An den Festakt schloß sich ein Rundgang durch das in allen Theilen wohlgeordnete Gebäude, in dessen erstem Geschoss sich die Schul- und Wirtschaftsräume befinden, während der zweite und dritte Stock die Wohn- und Schlafräume enthalten. Aufgeführt wurden bei dem Bau die Maurerarbeiten von Herrn Georg Fuchs, die Zimmerarbeiten von Herrn Polzer, die Dachdeckerarbeiten von Herrn Wahlheimer, die Schreinerarbeiten von den Herren Jos. Hoffmann Söhne, die Wasser- und Gasleitungen von den Herren Raffot und Werner und Hr. Otto Hermann Koch, die Tapezierarbeiten von Hr. Thiele, die Gypser- und Stuccaturarbeiten von Herrn Lange, die Tischlerarbeiten und Malereien von Herrn Jos. Braun, die Schlosserarbeiten von Herrn Thäje, die Blaserarbeiten von Herrn Becker und die Spenglerarbeiten von Herrn Himmelhan. Die Parquetböden wurden von Herrn Eugin Land gelegt und die Terrazzo- und Cementarbeiten von Herrn Marco Rosa ausgeführt.

Das Groß. Paar siedelt am nächsten Samstag zu 14tägigem Aufenthalt nach St. Blasien über.

Militärisches. 2. Bst. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: v. Oppen, Oberst und Kommandeur, unter Beförderung zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur der 49. Infanterie-Brigade (I. Groß. Pfl. Bst.), v. Perbandt, Oberst und Abtheilungschef vom Großen Generalstab, zum Kommandeur obigen Regiments ernannt, v. Wining, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabsoffizier, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt, von Alvensleben, Major und Bataillons-Kommandeur vom 3. Garde-Regiment zu Fuß, unter Beförderung zum Oberstleutnant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment veretzt, Müller II., Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert. — Landwehr-Bezirk Mannheim: Schüle, Pfeffelwibel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Lühm (I. Rheinisches) Nr. 25 — Schlimm, Bicewachsmesser, zum Secondelieutenant der Reserve des Bst. Train-Bataillons Nr. 14 — befördert, Franz, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt, Landwehr-Bezirk Heidelberg: Walz I., Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert, Hoffmann, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeeform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Der Dank des Fürsten an die Mannheimer Bürger. Am Abend des Stichwahltages war vom hiesigen national-liberalen Wahlkomitee ein Telegramm an S. R. Hohheit den Großherzog nach Baden-Baden gesendet worden, um dem Landesherrn das erfreuliche Wahlergebnis mitzutheilen. Darauf ist nachfolgendes Antwort- und Danktelegramm eingegangen:

An das Wahlkomitee die Herren Bouquet, Girshorn und Ullm in Mannheim. Ich danke Ihnen, daß Sie bei dem glücklichen Ausgang der Stichwahlwahl in so patriotischer Gesinnung meiner gedachten. Ich freue mich mit Ihnen darüber, daß die Stadt Mannheim durch einen Angehörigen der Reichshaltenden Parteien im Reichstag vertreten sein wird.

Friedrich, Großherzog. Erster 110er Tag in Mannheim. Das Festprogramm steht jetzt in allen Einzelheiten so weit fest, daß demnächst ein Detailprogramm ausgegeben werden kann. Zur Vorfeier veranstaltet der Vorstand der Parteilgesellschaft ein Schlachtfest im Stadtpark, zu welchem allen Trägern des Festzweiges freier Eintritt gewährt wird. Dafür kann der verehrlichen Gesellschaft gar nicht genug gedankt werden. Die Parade wird am 16. Vormittags 11 Uhr im Schloßhof stattfinden; darauf Musikfrühlingskonzert im Stadtpark, wieder mit freiem Eintritt für die Festgenossen. Um 1 Uhr findet im Saal des Stadtparks für Lustringende ein Festessen in Form eines gediegenen Gabelfrühlings statt, während gleichzeitig die Mehrzahl der Festgenossen in verschiedenen Gasthäusern der Stadt zu Mittag essen. Der Festzug wird um 3 Uhr bei der Friedrichschule beginnen und um 4 Uhr im Rheinpark enden, wo das Bankett abgehalten werden wird. Mit Einbruch der Dunkelheit werden sich die alten Kompagnien nach verschiedenen Lokalitäten der Stadt begeben.

Eine fremde Nachricht können wir heute unseren Lesern mittheilen. Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Groß. bad. Staatsbahnen werden vom 1. Juli d. J. ab für die Dauer des gegenwärtigen Sommerfahr-

planes hier Rückfahrkarten nach Heidelberg zum ermäßigten Preis von I. Klasse M. 1.60, II. Klasse M. 1.10 und III. Klasse 85 Pfg. aufgelegt. Diese Rückfahrkarten sind jedoch nur zu den von Mittags 12 an fahrenden Zügen erhältlich und besitzen nur Gültigkeit für den Tag der Ausgabe. Mit dieser hoch erfreulichen Maßregel erfüllt die Groß. Regierung einen lang gehegten Wunsch der hiesigen Bürgerschaft, welchem sowohl der Stadtrat als die Handelskammer in den letzten Jahren wiederholt Ausdruck gegeben hat und der auch mehrfach im hiesigen Bürgerausschuß aus der Mitte des Stadtverordnetenkollegiums geäußert wurde. Wie wir hören, ist Herr Oberbetriebsinspektor Scheyerer, der sich ebenfalls seit Jahren um die Schaffung billigerer Fahrgelegenheit zwischen hier und Heidelberg bemühte, bei der jüngsten Anwesenheit der badischen Minister in Mannheim in dieser Angelegenheit nochmals vorstellig geworden. Mit dieser Einföhrung billigerer Billets zwischen hier und Heidelberg hat sich der neue Leiter des Finanzministeriums unseres Landes, Herr Buchenberger, den wärmsten Dank der gesamten Mannheimer und wohl auch der Heidelberger Einwohnerschaft erworben.

Das Genossenschaftswesen und das Kleingewerbe. Über dieses Thema hielt gestern Abend Herr Hauptlehrer Haußer auf Veranlassung der Meistervereinsung der hiesigen Tapezierer im Gewerbevereinslokal (Casino) einen hochinteressanten und sehr lehrreichen Vortrag. Einleitend schickte Redner voraus, daß nicht allein der Gewerbe- und Industrieverein, sondern auch die Regierung ein hohes Interesse an den Meistervereinigungen, wie solche hier seitens der Tapezierer bestche, nehme. In ganz Deutschland bringe man der Entwicklung des Genossenschaftswesens ein reges Interesse entgegen, und das mit Recht, denn die Genossenschaft sei die einzige Form, in welcher das Kleinhandwerk noch mit dem Großbetrieb concurriren könne. Man höre heute viel von der guten alten Zeit sprechen, der Gewerbe-stand habe keine Ursache, jene Zustände herbei zu wünschen. Damals waren ganz andere Zeiten, das Handwerk steckte in den starren Formen des Zunftzwangs, einer Form, die für die heutige Zeit absolut nicht mehr zu verwenden sei. Alles, was der heutige Gewerbe-stand erreicht, habe er durch Selbsthilfe erreicht und nur auf diesem Wege sei überhaupt etwas zu erzielen. Die fortgeschrittene Technik habe die mittelalterlichen Formen vernichtet; in das alte Zunftwesen Leben hineinzubringen sei unmöglich. Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften seien ein Kind des modernen Lebens, sie seien die Innungen der Zukunft. Was der Einzelne nicht erreichen, könne eine Genossenschaft mit leichter Mühe erzielen. Mit großer Vorsicht aber müsse bei Errichtung einer Genossenschaft vorgegangen werden, denn ein einziger Fehltritt könne das ganze Werk gefährden. Bei verständiger Leitung seien geschäftliche Verluste fast ganz ausgeschlossen und das Risiko des Einzelnen ein kaum nennenswerthes. Einer Genossenschaft werde sich jeder Kleingewerbetreibende gerne anschließen. Eine Produktiv-Genossenschaft kann der Vortragende vorläufig nicht empfehlen, dagegen empfiehlt er den anwesenden Tapezierer-Meistern die Errichtung einer Genossenschaft zum gemeinsamen Einkauf der Rohmaterialien. — Der Vortragende der Meistervereinsung, Hr. Clausen, sprach dem Redner den Dank der Versammlung für seinen lang durch-dachten Vortrag aus und eröffnete die Diskussion über die Errichtung einer Genossenschaft, an welcher sich außer den Herren Hauptlehrer Haußer und Chefredakteur Fischer noch mehrere Fachgenossen beteiligten. Alle Redner waren der Ansicht, daß sich die Errichtung einer Genossenschaft vorläufig zum Einkauf der Rohmaterialien für die hiesigen Tapezierer nur empfehlen könne. Der Vorstand der Meistervereinsung wird die Sache in die Hand nehmen und sich über das Projekt schlüssig machen. Hoffentlich wird die Sache zu einem guten Erfolg führen und damit dürften die hiesigen Tapezierermeister das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, bahnbrechend für das hiesige Kleingewerbe gewirkt zu haben. Denn so viel ist sicher, wenn die übrigen Kleinhandwerker sehen, daß eine Einkaufs-Genossenschaft gute Resultate erzielt — und diese müssen bei sachverständiger Leitung und der nöthigen Vorsicht erzielt werden — dann folgen die übrigen Branchen nach und unsere Vaterstadt ist auf sozialem Gebiete wieder um einen Schritt vorwärts gerückt, ein Schritt, welcher in vielen deutschen Städten bereits mit günstigem Erfolg unternommen wurde.

Wahlkuriosum. Im ersten Berliner Wahlkreise erschien in einem Wahllokal das Mitglied der Krollischen Oper, Angelo Brüllmoser, um sein Wahlrecht auszuüben. — „Sie können hier nicht wählen, hier ist doch Berlin C. und Sie wohnen doch in SW.“ erklärte ihm der Wahlvorsteher. — „Wie heißt?“ erwiderte der gekränkte Künstler. — „Als Tenorist kann ich meine Stimme doch nur in C abgeben!“ — Ungeheure Heiterkeit belohnte diesen prächtigen Einfall. — Ein neues Steinpflaster wird gegenwärtig von einer oberbayerischen Fabrik den Behörden und Verwaltungen zur probeweisenden Benützung angeboten. Das neue Pflastermaterial ist auf künstliche Weise aus gemahlenem Serpentinstein, der

mit einem Bindematerial gemischt und sodann in Porzellan-Ofen gebrannt wird, hergestellt. Den länglich viereckig geformten Steinen werden zahlreiche Vorzüge vor dem jetzt gebräuchlichen Steinpflaster nachgesagt. Probepflasterungen haben mit dem neuen Pflaster in größerem Umfange in München und Hamburg vor zwei Jahren stattgefunden und die dort beteiligten Behörden haben ihre Zustimmung mit dem neuen Pflastermaterial bezeugt. Die Steine zeigen außen eine dunkelbraune Brandfarbe, während sie im Innern dunkelgrau sind. Die Abnutzung der Steine soll nicht härter sein, als derjenigen aus dem besten Granit, so daß in den zwei Jahren, während welcher dieses Pflastermaterial in Hamburg und München in Gebrauch ist, eine Abnutzung sich noch nicht bemerkbar gemacht hat. Als besondere Vorzüge des neuen Materials werden gerühmt seine Porosität, welche es möglich macht, daß ein größeres Quantum von Feuchtigkeit in dem Stein Aufnahme findet, als dies bei den jetzt gebräuchlichen Steinen der Fall zu sein pflegt, und die Gleichmäßigkeit in der Abnutzung der Oberfläche, wodurch das Rundwerden der einzelnen Steine vermieden wird und das Schleudern der Wagen, sowie das Ausgleiten der Pferde verhindert werden soll. Auch soll das Geräusch der Fuhrwerke auf dem neuen Pflaster bei Wettem nicht so hart sein; dies soll sich in München, wo beide Pflasterarten neben einander liegen, beim Passiren von Fuhrwerken von dem einen auf das andere Pflaster auffallend bemerkbar machen.

Stadtpark. Das vorgestrige Konzert der Kapelle Petermann erregte durch den Vortrag zweier Kompositionen einheimischer Künstler ein besonderes Interesse. Ein schöner, wirkungsvoller Marsch von Julius Unger wurde sehr beifällig aufgenommen. Ebenso eine, ursprünglich für Streichinstrumente geschriebene Frühlingssouvenir von Richard Bärtich, welche besondere Begabung verräth und sich durch verständnißvolle Ausarbeitung auszeichnet.

Soirée Geis. Wie vorausgesehen war, hatte die gefestigte Soirée des hier so beliebten Münchener Komikers Geis ein so zahlreiches Publikum in die gedumigten Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ gelockt, daß Viele keinen Platz mehr zu finden vermochten. Herr Geis blieb sich auch gestern treu und leistete auf dem Gebiete eines gelunden Humors wieder ganz Vorzügliches. In seiner Begleitung befinden sich noch drei weitere Komiker, welche mit ihrem Meister, Herrn Geis, mitwirken in dem Bestreben, dem Publikum zu einigen gemüthlichen frühlichen Stunden zu verhelfen. Wer gestern Abend seine Schritte nach dem „Badner Hofe“ gelenkt hat, dürfte es ganz sicher nicht bereut haben. Heute Abend findet die zweite und letzte Soirée statt.

Geistliche Rath Stadtpfarrer Koch + Göttern verschied Herr Geistlicher Rath Stadtpfarrer Kaspar Koch von hier in Schwäbisch-Gmünd, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte. Der Verlebte, welcher in hiesiger Stadt in allen Kreisen in hohem Ansehen stand und sich allseitiger Wertschätzung und Beliebtheit erfreute, war an einem schweren Nervenleiden erkrankt. — Das Leben gerettet. Eine Junge, der gestern Abend durch Unvorsichtigkeit in den Neckar gefallen und dem Ertrinken nahe war, wurde durch die Mannschaft eines Rudervereines der hiesigen Rudergesellschaft, welche durch die Hilfsrufe des Knaben auf den Unfall aufmerksam gemacht worden war, gerettet. Ein herbeigekommenes Schifferboot verbrachte den Verunglückten an das Land.

Wuthmähliches Wetter am Samstag, 1. Juli. Im Golf von Biscaya und im Eiden von Irland ist ein neues Hochdruck von vorerst 766 mm eingetroffen, wodurch der Aufwind im Nordwesten unter gleichzeitiger erheblicher Abflachung vom Nordende des irischen Kanals nach der oberen Nordsee verdrängt wurde. In ganz Mitteleuropa steht das Barometer über die Mittel, doch dauert die Gewitterneigung trotz der mehrfach ausgebrochenen Gewitter und Gewitterregen noch immer fort und wird wohl auch am Samstag noch sporadische Entladungen bringen. Doch ist für Samstag und noch mehr für Sonntag größtentheils trockenes und heiteres Wetter bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum. Heidelberg, 29. Juni. Der große Feinmetz hier verübte Juwelendiebstahl ist von einer Köchin Namens Marie von dem Garten Dufte, der ihre reine Seele ausathmete. Ohne Marmortafel zu verbieten, hielt doch eine gewisse Kühle allzu hitzige Verehrer in Schranken. Sie mißte jetzt nicht mehr die Gelegenheit, sich mit Kollegen und Kolleginnen, jungen Bedienten und alten Freieren, die ihr die Reichthümer der Erde zu Füßen legten, in zwanglosen Zusammenkünften innerhalb und außerhalb des Circus einer harmlosen Fröhlichkeit hinzugeben, aber wagte es Jemand, sich ihr allzu vertraulich zu nähern, so genigte meist ein flammender Blick aus ihren schönen Augen, den Reden zurückzuweisen. Das schloß natürlich nicht aus, daß sie von einem Kreise von Verehrern umgeben war, die immer aus's Neue Sturm liefen, um ihr Herz zu erobern.

Heidelberg, 29. Juni. Der große Feinmetz hier verübte Juwelendiebstahl ist von einer Köchin Namens Marie von dem Garten Dufte, der ihre reine Seele ausathmete. Ohne Marmortafel zu verbieten, hielt doch eine gewisse Kühle allzu hitzige Verehrer in Schranken. Sie mißte jetzt nicht mehr die Gelegenheit, sich mit Kollegen und Kolleginnen, jungen Bedienten und alten Freieren, die ihr die Reichthümer der Erde zu Füßen legten, in zwanglosen Zusammenkünften innerhalb und außerhalb des Circus einer harmlosen Fröhlichkeit hinzugeben, aber wagte es Jemand, sich ihr allzu vertraulich zu nähern, so genigte meist ein flammender Blick aus ihren schönen Augen, den Reden zurückzuweisen. Das schloß natürlich nicht aus, daß sie von einem Kreise von Verehrern umgeben war, die immer aus's Neue Sturm liefen, um ihr Herz zu erobern.

Einer derjenigen, der bei diesem Sturm laufen schon verschiedene Male verunglückt war, behauptete eines Tages in resignirtem Tone: „Signora Sola hat überhaupt kein Herz.“ Ein Kläger erwiderte: „Oder, sie hat ihr Herz noch nicht entdeckt, vielleicht schläft es wie Dornröschen und es soll erst der schöne Königsohn kommen, der es mit einem Kusse aufweckt.“

Wie viele gab es, die die Stelle dieses Königsohnes gar zu gern übernommen hätten, aber die dornige Rosenhecke trieb sie immer wieder zurück.

Unter diesen war auch Gaston, aber den wir so lange geschwiegen haben. Gaston's junges Herz verzehrte sich in Flammen der Liebe zu der schönen Kunststreiterin, und doch wagte er es nie, mit ihr, der Einzigen, davon zu sprechen. Härdete er, abgewiesen zu werden? Aus welchem Grunde? Er meinte es doch sicherlich ehrlich, aber freilich, er konnte ihr jetzt noch keine sichere, sorgenfreie Zukunft bieten. Aber, wenn sie ihn wieder liebte, würde sie nicht warten? Ja, das war's, wenn sie liebte, würde sie warten, sonst würde sie völlig ihren Charakter verleugnen. Aber, ob sie liebte? Als Gaston noch ihr „einziger“ Freund gewesen, da glaubte er oft in ihren Augen und in ihrem Wesen eine Neigung zu lesen, die mehr als Freundschaft bedeutete. Diese Liebeswürdigkeit verleugnete sie ihm gegenüber auch später niemals.

(Fortsetzung folgt.)

# Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Verzon.

(Wachsend nachfolgen.)

29)

(Fortsetzung.)

Beonie verließ ihre Garderobe und stellte unter den Stallbedienteten Erkundigungen an, doch ihre Nachforschungen blieben resultatlos. Niemand wollte sich des Bettels erinnern. „Gute Nacht vor dem Schicksal Deiner Mutter!“ Sie glättete das gerunzelte Stück Papier und verbrag es sorgsam gefaltet in ihrer Brusttasche. Wüthlich war die äußere Unruhe ihres Wesens einem brütenden Sinnen gewichen. Die Worte des geheimnißvollen Schreibers schienen selbstständiges Leben gewonnen zu haben und sie hörte sie von einer flüsternden Stimme sprechen, wo sie stand und ging. In diesem Augenblicke empfand sie ihre Einsamkeit und Freudlosigkeit mehr als je. Laut aufschreien hätte sie können: Gebt eine Antwort! Wo ist meine Mutter? Wo ist sie? Niemand antwortete.

## VIII.

Wieder sind Wochen seit dem Abende vergangen, an welchem Beonie eine so geheimnißvolle Warnung, sich vor dem Schicksale ihrer Mutter zu hüten, erhalten und Wachelei hatte sich in dem äußeren Leben Beonie's verändert. Nachdem ihre Nachforschungen nach dem geheimnißvollen Schreiber vergeblich gewesen, neigte sie fast der Meinung zu, daß sich irgend ein Unberufener einem Scherz mit ihr erlaubt habe, obgleich sie ganz im Geheimen hoffte oder fürchtete, daß ihr neue Mittheilungen gemacht würden, aus denen sie von ihrer Mutter, von ihrer Geburt erfahren würde. Auch die Nachforschungen nach dem gestohlenen Testament hatten zu keinem Erfolge geführt. Beonie trübete sich nicht über ihre fehlgeschlagenen Erwartungen, aber sie war ein viel zu gesundes,

viel zu lebensfrisches Mädchen, um deshalb trüblich zu werden. Ja, zeitweise faste sie den Gedanken ins Auge, daß sie vielleicht zeitweilig unerfahren über ihre Vergangenheit, unbesriedigt in ihren Ansprüchen bleiben würde.

Sollte sie aber deshalb verzweifeln? Besonders wenn man jung, kräftig und energisch ist, wie unsere Heldin? Beonie, die so einsam in dem Schlosse von Trostort erzogen war und so früh ihre gute Pflegemutter verloren hatte, war jung auf sich selbst angewiesen und deshalb empfand sie ihre isolirte Stellung vielleicht weniger, als andere junge Mädchen, die plötzlich aus dem Heimathsboden in ein fremdes Land versetzt werden, ohne mütterlichen oder verwandtschaftlichen Beistand. Das war ein Glück für sie, denn das Leben stellte Ansprüche an sie und die Welt legte ihr Pflichten, welche nur ein harter Charakter befriedigen, respektlos von sich abwenden konnte.

Beonie war von jenem Tage an, wo sie mit dem Direktor und einigen Kollegen im Bois du Boulogne gefrühstückt hatte, lebhafter, frischer und unangenehmer geworden. Sie schloß sich nicht mehr mimosenhaft ab und von dem Augenblicke an empfand sie auch keine Monotonie des Lebens mehr. Sie mußte kein junges Weib gewesen sein, wenn sie nicht durch die wirklich glänzenden Erfolge ihrer Circuskunst ein wenig eitel — und sagen wir es gerade heraus — tollt geworden wäre, tollt nicht in dem Sinne, wie gefallsüchtig, sondern in der freieren Beurtheilung ihrer Lebenslage und ihres Verhältnisses zum Publikum und zu der eleganten Herrenwelt, welche sie umschwärmte. Sie fühlte sich so sicher in ihrer neuen Lebensstellung, daß sie ohne Furcht vor Verletzungen sich den Menschen wieder näherte, um mit ihnen zu leben und heiter zu sein.

Bildlich genommen, glückte sie völlig der Pariserin, die über die schmutzige Straße dahin trippelt und doch niemals auch nur die Spitzen ihrer Schuhe bestreift, so wandelte auch sie dahin mitten in einer Umgebung, die einer Blumenwiese vergleichbar ist, welche einen Sumpf verdeckt, mit einer liebenswürdigen Grazie und Keuschheit dar Gesinnung, welche durch keinen moralischen Flecken je getrübt wurde.

Jeder, der mit ihr in Berührung kam, empfand etwas

Vob, welche in einer Villa in Handschuhheim bedient war, ausgeführt worden. Die gestohlenen Sachen wurden fast sämtlich wieder vorgefunden.

Seidberg, 29. Juni. Nach der letzten Vorlage des ewig. Reichsgemeinderathes an die Reichsversammlung soll ein neues Pfarrhaus für 45,000 M. erworben werden. Das alte würde mit etwa 38,000 M. zu verwerthen sein.

Bruchsal, 28. Juni. Die Hintermänner des Bruchsaler Boten haben, L. Bad, Randesbürg, die Wohlthat dazu bemüht, ein Unikum in badischen Landen, nämlich einen ultramontanen Militärverein, zu gründen. Wir werden es nun erleben, daß die ultramontanen Elemente sich vom Veteranen- und Kriegerunterstützungsverein, dessen Leitung gewissen Kreisen schon lange zu vaterländisch geklungen ist, abschieden und in das Lager des neuen Vereins übertreten.

Karlsruhe, 29. Juni. Der Schriftsteller Otto Ammon in Karlsruhe ist in Anerkennung seines auf zahlreichen und mühevollen Untersuchungen, insbesondere bei dem Aushebungsgefährt, beruhenden Wertes „Die natürliche Auslese beim Menschen“ zum korrespondierenden Mitgliede der italienischen Gesellschaft für Anthropologie in Rom ernannt worden.

Ulmkirch, 28. Juni. Ein trauriger Fall, wie er wohl selten vorkommt, ereignete sich hier. Es sollte eine Hochzeitfeier stattfinden, die Hochzeitsleute richteten sich bereits zum Traugang. Schon mit dem Hochzeitsgewande bekleidet, wird die Braut unwohl. Ohnmächtig fiel sie um und wird gerade noch von den Nebenstehenden aufgefangen. Kurze Zeit darauf, ohne sich wieder zu erholen, verschied sie, just in demselben Augenblicke, da die Trauung in der Kirche hätte stattfinden sollen. Ein Herzschlag, wahrscheinlich in Folge der großen Aufregung, hatte, lt. Febr. Jtg., ihr junges Leben beendet. Die bereits anwesenden und noch ankommenden Hochzeitsgäste konnten nun statt eines Hochzeitsfestes eine Trauerfeier abhalten.

Baden-Baden, 28. Juni. Bei der heutigen Wahl in das Stadtverordnetenkollegium durch die höchstbesessene Klasse siegte die vereinigte Mitte der nat.-lib. und freisinn. Partei.

Elzach, 28. Juni. In Biederbach (Zinken Selbig) wurde ein dortiger junger Bursche, welcher vor dem Fenster seiner Geliebten stand und sich mit derselben unterhielt, von einem hingekommenen Nebenbuhler, welchem er auf dessen Juxur den Platz nicht räumen wollte, durch einen Messerstich in den Leib so gefährlich verletzt, daß für sein Leben gesichert wird. Der Thäter wurde verhaftet.

Freiburg, 27. Juni. Ein unbekannter Mann, so erzählt die „Freib. Ztg.“, fuhr letzte Woche in einer Kutsche bei einem Arzt in Freiburg vor mit der Bitte, einzusteigen und einer schwer erkrankten Frau in Bittenweiler ärztliche Hilfe zu bringen. Der Arzt wollte diesem Gesuch entsprechen; bei der sogleich angetretenen Fahrt bemerkte er aber bald, daß die Kutsche sich in der Richtung nach Ebnat bewegte. Auf seine Fragen an seinen Begleiter erhielt er zunächst ausweichende Antworten, bis dieser plötzlich eine drohende Haltung annahm und sagte, „er werde den Arzt schon dahin bringen, wohin er gehe“; zugleich griff er in die Rocktasche, in welcher der Schatz eines Revolvers sichtbar wurde. Nunmehr ergriff der Arzt die Handgelenke seines Gegners, es entspann sich ein heftiges Ringen, und der Kutscher, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, hielt sein Pferd an. In diesem Augenblicke gelang es dem Fremden, die Drohsche zu öffnen und auf die Straße zu springen. Die Verfolgung verhinderte der Unbekannte mittelst des vorgehaltenen Revolvers und war bald in der Richtung nach Ebnat hinter hohen Kornfeldern verschwunden.

Willingen (N. Rosthang), 29. Juni. Borgeftern Morgen wurde bei Schlat (Kant. Thurgau, Schweiz) die Leiche eines Mannes, noch blutend und mit Rasen bedeckt, ermordet aufgefunden. Vom Thäter hat man noch keine Spur.

Kleine Mittheilungen. In Pirschthal wurde die Section der Leiche eines Knaben vorgenommen, um L. „Freib. Ztg.“ festzustellen, ob die Krankheit beim Tod des betr. Knaben auf eine Mißhandlung, welche derselbe in der Schule von dem Unterlehrer in Oberpirschthal erlitten haben soll, zurückzuführen ist. Das verstorbene Kind ist, wie verlautet, seit der Mißhandlung, welche durch Schläge auf den Kopf vor etwa 3 Wochen stattgefunden haben soll, an Gehirnerkrankung krank gelegen. Ueber das Resultat der gerichtlichen Erhebungen verlautet noch nichts Bestimmtes.

Fräzisch-Deutsche Nachrichten.

Speyer, 29. Juni. Der weit über die Grenzen unserer Pfalz hinaus bekannte greise Dichter, Herr Reichsarchivarth S. Schandelin, feierte am 27. ds. seinen 80. Geburtstag.

Speyer, 29. Juni. Nach Mittheilung der Corps-Intendantur des Igl. Bayer. 2. Armeecorps sind von den Igl. Proviantämtern Ingolstadt und Schleißheim noch Kleien aus dem dortigen militärischen Mühlenmahl zu dem ermäßigten Preise an Landwirthe, landwirtschaftliche Vereine und Konsumvereine abzugeben.

Kerzenheim, 29. Juni. Hier legte ein Wahlberechtigter bei der Stichwahl statt seines Wahlzettels aus Versehen eine quittirte Schusterrechnung in die Wahlurne.

Freibrücken, 29. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 29 Jahre alte Schuster Franz Jäger von Wingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, bei der Langmuffel des Wirth Schütz in Bottenbach den Schneider Rung durch einen Stich in die linke Lunge so verletzt zu haben, daß der Tod des Bedauernsworthen am nächsten Morgen eintrat. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt.

Pirmasens, 29. Juni. Bis jetzt sind keine weiteren Aufhebungen vorgekommen. Infanterie-Patrouillen durchkreuzen regelmäßig und mit aufgespanntem Seitengewehr die Stadt nach allen Richtungen. Die erbitterte Stimmung unter der Bürgerschaft besteht ungeschwächt fort, zumal nach und nach bekannt wird, welche Pläne in der verflochtenen Nacht zur Ausführung gelangen sollten. Mehrere Schuhfabriken war die Herstellung und mehrere Fabrikanten das Tobtschlagen angedroht. Den ganzen Tag wurden Verhaftungen vorgenommen und ist deren Zahl bis jetzt schon auf 28 gestiegen. Viele Tumultuanten haben sich, vermuthlich in die umliegenden Wälder geflüchtet. Von den Verhörten wurde noch nicht ein einziger wieder freigelassen.

Mainz, 29. Juni. Seit Monaten schon unterhält ein in Frankfurt wohnender Herr ein Verhältniß mit einem hiesigen Bürgermädchen, welches von der alleinlebenden Mutter begünstigt wurde, da sie hoffte, durch die für den Herbst in Aussicht genommene Heirat ihre Tochter gut verheirathen zu können. Borgeftern war nun der Brauttag und die junge Paar machte gegen Abend einen Spaziergang nach der Anlage. Sie hatten sich auf einer Bank niedergelassen und hielten sich weiltoregend umschlungen, als plötzlich eine Hand den jungen Mann bei den Haaren packte und unter dem Rufe „Dabe ich dich endlich!“ mit den Fingernägeln dessen Gesicht bearbeitete. Es war die den Spuren ihres Namens gefolgte Ehefrau, welche hier Lynchjustiz übte. Das betrogene Mädchen wurde ohnmächtig zu seiner Mutter gebracht.

Sport.

Ueber die Velociped-Distanzfahrt zwischen Berlin und Wien liegen heute folgende Meldungen vor:

Wien, 29. Juni. Lehr lief sofort den besten Fahrern seiner Gruppe, Friedrich und Angert von Wien, davon.

Wien, 29. Juni. 2 Uhr Nachm. Bis 10 Uhr 15 Min. waren weitere 16 Fahrer, im Ganzen 27, durch Znaim ge-

kommen, darunter Lehr um 10 Uhr 0 Min. in der kürzesten Fahrzeit von 8 Stunden 10 Min. Derselbe ist bis jetzt Vortrefflicher. Jglau, das die Distanzreiter am Abend des ersten Tages erreichten, passirten die Radfahrer nach achtfündiger Fahrt. Erster ist Sorge (Köln).

Jglau, 29. Juni. Vier passirten die ersten Radfahrer um 8 Uhr 17 Minuten. Erster war Sorge (Köln) er befindet sich wieder in guter Kondition; zweiter Rehais (München). Dann folgten Münderer (Berlin), Fischer (München), Vederec (Boderam) und Jovic (Köln). Lehr, dem auf der Strecke ein Unfall zugefallen sein soll, kam nach Schelletau als 20er, während er in Jglau als 30er rangirte. Nach späteren Meldungen erreichte Lehr wieder den 24. Platz. Scharfer Gegenwind behinderte die Fahrer. Die bis hier zurückgelegte Strecke beträgt 150 Kilometer.

Köln, 29. Juni. Vier trafen die ersten beiden Radfahrer, Sorge und Rehais, um 9 Uhr 15 Minuten ein. Sorge ist in besserer Kondition. Lehr ist auf der Fahrt gestürzt und mußte einen halbtägigen Aufenthalt nehmen, um sich zu laben, worauf er auf der Maschine eines Pacemachers die Fahrt fortsetzte. Vor Köln ging ein großer Wolkenbruch nieder, der die Wege fast unpassierbar machte. Die Bevölkerung bringt den Radfahrern überall die größte Theilnahme entgegen.

Zur Rainzer Regatta. Vom Rainzer Ruderverein werden wir um Ausnahme folgender Zuschrift ersucht: „In Ihrem Berichte über die Rainzer Regatta haben Sie bezüglich des Achterrennens einen Bericht gebracht, welcher den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise entspricht. Der Rainzer Ruderverein hatte in dem für Seniores ausgeschriebenen Achterrennen 4 Junioren zur Besetzung des Bootes verwandt. Der Schlagmann der Junior-Mannschaft, Herr Georg Hummel, erkrankte während des ersten Rennens der Regatta (Junior-Senior) daran, daß die in dem Rennen führende Mannschaft abstoppen mußte und eine Theilnahme dieses Rudervereins an dem später folgenden Achterrennen vollkommen ausgeschlossen war. Herr Hummel war genöthigt, sich noch in derselben Nacht einer Operation zu unterziehen, durch die er jetzt noch an's Bett gefesselt ist. Einen Ersatzmann konnte der Rainzer Ruderverein, wenn er überhaupt mit Aussicht auf Erfolg an den Start gehen wollte, nur aus seiner ersten Senior-Mannschaft nehmen, da die übrigen im Training befindlichen Seniores bereits sämtlich im Boote saßen und irgend ein anderer, den Platz des Ausgeschiedenen ausfüllender Junior nicht vorhanden war. Nachdem der Kölner Ruderverein in völlig unberechtigter Weise erklärt hatte, er werde unter diesen Umständen nicht starten, wurde Seitens des Rainzer Rudervereins, um den Wästen, soweit irgend möglich, entgegenzukommen, sofort erklärt, daß seine Mannschaft gerne vom Starten zurücktreten werde, so daß das Rennen zwischen Köln und Mannheim allein gefahren werden sollte. Köln lehnte auch diesen Vorschlag ab, worauf Mainz, um überhaupt ein beschriftetes Rennen zu Stande zu bringen, mit dem Mannheimer Ruderverein an den Start ging und das Rennen fuhr. Es ist demnach unwar, daß 2 Mitglieder unserer ersten Mannschaft im Boote saßen, daß der Mannheimer Ruderverein auf das Rennen verzichtete und, daß von Mannheim und Köln sofort Protest gegen das Rennen eingelegt wurde.“

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Juni. In der Versammlung der Abgeordneten und der praktischen Landwirthe, welche heute im Herrenhause stattfand, bezeichnete Minister v. Hergen das Ausfuhrverbot auf Hen und Kleie als erforderlich. Der Minister führte dann auch die Maßregeln der Forstverwaltung zur Beseitigung des Stieumangels auf. Bezüglich der Abhilfe gegen den Futtermangel sei eine Staatsunterstützung besser als ein Darlehen. Allenfalls würden außerordentlich Mittel bereitgestellt werden. Der Nothstand solle erst bei bringender Lage offiziell erklärt werden. Wo die Noth groß sei, könnten Fruchterleichterungen gewährt werden. An die Darlegung des Ministers schloß sich eine lebhafteste Debatte, an der der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, v. Floeg, sowie Febr. v. Schorlemer-Alst sich betheiligten. Eine Abstimmung erfolgte nicht.

Berlin, 29. Juni. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Präsidentenwahl im Reichstag am zweiten Tag nach der Eröffnung, am Donnerstag, stattfinden werde. Levechow wird voraussichtlich erster Präsident; das Centrum und die Nationalliberalen stellen beide Vizepräsidenten. Die Verweisung der Militärvorlage an eine Kommission gilt wegen der Mehrheitsverhältnisse und der großen Zahl neuer Mitglieder für wahrscheinlich.

Berlin, 29. Juni. Der Großfürst Thronfolger ist gestern Abend 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und in der russischen Hofkapelle abgestiegen. Die Weiterreise nach England erfolgte um 10 1/2 Uhr Abends. Der „Kreuzzeitung“ zufolge war der Thronfolger vom Jaren beauftragt, den Kaiser zu besuchen. Als aber die Meldung von der Ankunft des Thronfolgers hier eintraf, war der Kaiser bereits in Kiel. Unter diesen Umständen debauerte der Kaiser, den Thronfolger nicht sehen zu können.

Sette, 28. Juni. Gestern zwei Todesfälle an Cholera.

Toulon, 28. Juni. Seit vorgestern hier sieben, in Sydes zwei Todesfälle an Cholera.

London, 29. Juni. Die „Times“ meldet aus Vanglot: Die Stamesen treffen Vorbereitungen, um den Franzosen Widerstand zu leisten. Drei Schiffe wurden im Vanglotfluh versenkt, um die Einfahrt zu verperren. Das französische Flaggschiff wird auf der Höhe von Vanglot erwartet, wo ein französisches Kanonenboot schon kampfbereit liegt.

Bukarest, 29. Juni. Aus Besarabien wird gemeldet, daß die Cholera daselbst neu aufgetaucht sei.

Petersburg, 29. Juni. Entgegen den Zeitungsnachrichten, daß die russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen abgebrochen seien, ist festzustellen, daß dieselben niemals abgebrochen worden sind. Mitte Juni traf die Antwort Deutschlands hier ein, worauf Russland vorschlug, in Berlin eine Konferenz behufs directer Unterhandlung abzuhalten. An derselben sollen als russische Abgeordnete der Vicedirektor des Handelsdepartements, Timirjafew, und der Pariser Agent des Finanzministeriums, Kassalowski, teilnehmen. Die Antwort Deutschlands auf diesen Vorschlag ist noch nicht eingegangen. Das Inkrafttreten des Mogilmaltarifs wird so lange aufgeschoben, bis Russland eintrifft, daß die Verhandlungen ergebnislos bleiben werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 29. Juni. Die Börse hatte heute wieder einen sehr ruhigen Verlauf. Anfinfabrik-Aktien 881.50 bez., Westeregeln Alkali 128 bez., Heidelberger Brauerei Kleinlein waren 2 pCt. höher, zu 185 pCt. gesucht.

Frankfurter Effecten-Societät v. 29. Juni. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 276 1/2, Disconto-Kommandit 179.40, Nationalbank f. Deutschl. 109.80, Berliner Handelsgesellschaft 128.10, Darmstädter Bank 183.50, Deutsche Bank 186, Dres-

dnier Bank 197.90, Banque Ottomane 115, Lombarden 86 1/2, Russ. Südwest 78, Marienburger 70.20, Ungar. Kronenrente 91.50, Sproz. Portugiesen 21.45, Spanier 64.90, Lärten D 21.80, Litton. Zoll-Oblig. 95.70, 4proz. Griechen 46.50, 4 1/2proz. Buenos-Ayres 58, 6proz. Mexikaner 59.80, Sproz. do. 19, 4proz. do. 48, Scheideanstalt 200, Nordd. Lloyd 110.70, Bochum 118.20, Gelsenkirchen 127.10, Darpener 118.20, Sibirien 99.50, Sautz 97.50, 1860er Loose 126.10, Eisenloose 27.20, Gottlieb-Aktien 158.60, Schweizer Central 116.10, Schweizer Nordost 108.70, Union 72.50, Jura-Simplon 58, Sproz. Italiener 89.90.

Mannheim, 29. Juni. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pfd. neu. 16.25 — 18. —, „ norddeutscher 17.75 — 18. —, „ russ. Nima 19. — 20. —, „ Saxonka 19. — 20. —, „ Girta 19. — 19.25, „ Logantrog 18.75 — 19. —, „ rumänischer 16.50 — 17.75, „ amerik. Winter 17.75 —, „ Milwaukee 17.75 —, „ Californier 18.25 —, „ La Plata 17.50 — 17.75, „ Kansas II. 17.75 —, „ Kernen 18.50 —, Roggen pfd. alt. 16. — 16.25, „ norddeutscher 16. —, „ Gerste, hiesig. —, „ Pälzer —, „ russische 18. — 18.25, „ rumänische 18. — 18. —, Hafer, badischer 18.50 — 19. —, Roggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4

Weizenmehl Nr. 0 25. — 1) 22. — Getreide ruhig. Mannheimer Produktenbörse vom 29. Juni. Weizen per Juli 16.60, November 17.20, Roggen per Juli 15.30, Nov. 15.60, Hafer per Juli 17.25, Nov. 15.50, Mais per Juli 11.75, Nov. 12. —. M. Tendenz: flauer. Die Tendenz für Weizen und Roggen war heute flauer, während Mais und Hafer eher fester tendirten.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Kap., Hafen, Abgang, Datum, Uhr, Tonnage, etc. Lists various shipping companies and their schedules.

St. Petersburg: 2008 ebm. angekommen 1410 ebm. abgegangen.

Sonst. 29. Juni: Duisburger Kanal I

Table with columns: Name, Schiff, Hafen, Abgang, Datum, Uhr, Tonnage, etc. Lists specific ship arrivals and departures.

Dampfer „Havel“, welcher am 20. Juni von Bremen abfahren war, ist am 28. Juni, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserständenachrichten vom Monat Juni.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Bemerkungen. Lists water levels at various stations along the Rhine.

Wassertwärme des Rheins am 29. ds. 17 1/2 ° R.

Wald-Götzen.

Table with columns: Name, Wt., Wt. 9.70-55, Wt. Imperial, Wt. 16.70-55, etc. Lists various items and their weights.

Briefkasten.

H. S. Sie fragen über die Wirkung und Qualität von Odor's Zahn-Crème (Marke Bohengrin) an. Wir theilen Ihnen in Nachfolgendem das von uns eingeholtene medizinische Gutachten wörtlich mit:

Aus Grund chemischer Untersuchung ist Odor's Zahn-Crème (Marke Bohengrin) ein Mittel von überraschender Wirkung auf die Beseitigung von Bakterien und Pilzkeimen, wie überhaupt von desinficirender Kraft, ohne den Zahnschmelz zu verletzen oder überhaupt schädlich auf Zahnfleisch und Mundhöhle zu wirken. Lehteres betone ich namentlich, weil fast alle andern Mittel nachtheilige Nebenwirkungen haben. Odor's Zahn-Crème ist sehr zu empfehlen. Dr. M.

Dieses Gutachten wird Ihnen wohl genügen. Odor's Zahn-Crème (Marke Bohengrin) ist, so viel wir wissen, zu 80 Sfg. per Glasdose in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken erhältlich. 5553

Advertisement for Pfaff Nähmaschinen (Sewing Machines) with text: Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3.4

**Ämliche Anzeigen**

**Gr. Bad. Staatsbahnen. Bekanntmachung.**

Vom 1. Juli d. J. ab werden für die Dauer des gegenwärtigen Sommerfahrplanes auf Station Mannheim Rückfahrkarten nach Heidelberg zum ermäßigten Preis von I. Klasse = 1 Mk. 60 Pf., II. Klasse = 1 Mk. 10 Pf., III. Klasse = 85 Pf. aufgelegt. Diese Rückfahrkarten sind jedoch nur zu den von Mittags 12 Uhr an fuhrenden Zügen erhältlich und besitzen nur Gültigkeit für den Tag der Ausgabe. 12474 Karlsruhe, den 28. Juni 1893. Generaldirektion.

**Bekanntmachung.**

Reparatur der Jungbuschbrücke im Verbindungskanal betreffend. (177) Wegen Umbaus der Fahrbahn der Jungbuschbrücke über den Verbindungskanal im Hafen dahier ist die Sperre dieser Brücke auf die Dauer von 3 Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli d. J. erforderlich. Die Sperre erstreckt sich auf den gesamten Fußverkehr und Fußgängerverkehr und werden Zwiherhandeln nach § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Während der Dauer der Sperre ist für den Verkehr zwischen der Stadt und dem Centralgüter-Bahnhof die Rheinstraßenbrücke zu benutzen. 12599 Mannheim, 27. Juni 1893. Groß. Bezirksamt: Dr. Schmid.

**Bekanntmachung.**

No. 2444. Das über das Vermögen des Wagners Jacob Kemp hier erstattete Konkursverfahren wurde mit Beschluß Groß. Amtsgerichts V. hier vom 25. Juni d. J. eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt. 12468 Mannheim, 26. Juni 1893. Gerichts-Schreiber Dr. Amtsgerichts Stalf.

**Jahrs-Versteigerung.**

Freitag, 30. Juni ds. J., Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung und Schluss der Versteigerung der Fahrnisse in N 7, 4, parterre und 1. w. 12497 1 Garnitur bestehend in einem Sopha, 6 Fauteuils, 1 Schmel, 1 Divan, 2 Chaise-Longues, 3 Fauteuils, 1 Silberschrank und 1 Tisch aus Ebenholz, 1 Confol mit Spiegel, vergoldet, 1 Kus nichtig, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Vierschrank, 1 Schloffer, 1 zweith. Schrank, 2 einth. Schränke, 1 Ruchenschrank, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Pendule, 2 Regulatoren, 1 großer Spiegel, Vorhänge etc. Mannheim, den 29. Juni 1893. Der Versteigerer: Jacob Dann.

**Bekanntmachung.**

No. 541. Mobiliarausstattungsgegenstände, wie Schränke, Stühle, Tische u. s. w. für den Neubau der Realschule dahier sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Reflektanten auf diese in mehreren kleineren Losen zu vergebenden Arbeiten wollen ihre Angebote, versehen mit der Aufschrift: Mobiliar für die Realschule, verschlossen, bis spätestens Mittwoch, den 5. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einreichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Bieter eröffnet werden sollen. Arbeitsverzeichnisse und besondere Bedingungen können ebenfalls gegen Ertrag der Anmalkosten in Empfang genommen werden. 12507 Mannheim, 29. Juni 1893. Städt. Hochbauamt: Uhlmann.

**Bekanntmachung.**

Der Abbruch des alten Pfarrhauses Litera R 1 No. 13, sowie die Erd- und Mauerarbeiten zu einem daselbst neu zu bauenden Pfarrhauses sollen zusammen an einen leistungsfähigen Unternehmer im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsanträge sind im Bureau des Architekten Max Wülfing, R 1, 12 einzusehen, letztere gegen Ertrag der Versteigerungskosten erhältlich. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt ebenfalls am Dienstag, den 4. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr und steht es den Submittenten frei, dieselben beizubehalten. 12347 Mannheim, 26. Juni 1893. Baugel. Architekten-Verein: Wülfing.

**Öffentliche Versteigerung** Samstag, den 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Biandlocal Q 4, 5 im Auftrage der Groß. Kammer hier, nachbenannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 3 Revolver, 1 Gewehr, 1 Dolch, versch. Messer, 2 Leihuhren, Öhringe, Fingerringe, Portemonnaies, Kappen, Schirme, Stöße, versch. Kleidungsstücke, 1 Hüter und noch Verschiedenes. Die Versteigerung findet bei Minut statt. 12492 Mannheim, 29. Juni 1893. Oßchenberger, Gerichtsvollzieher.

**Zur Reisesaison** empfehlen wir unsere Wetterfeste naturwasserteichten Tyroler Gebirgs-Lodenjoppen aus reiner Schaafwolle von Mk. 14.— an. **Haveloks** aus naturwasserteichten Tyroler Loden mit warmer Pelzlinie von Mk. 22.— an. **Jagdjoppen** aus wasserdichtem Reimen, imprägnirt, von Mk. 10.— an. **Gebrüder Labandter,** P 1, 1, 12262 gegenüber dem Paradeplatz. Telephon 630.

**Geld** zu borgen von Mark 100 bis 10,000, werthliche Besorgung in drei Tagen. In Schreiben an Aeron, 74 avenue de St. Quen, Paris. 12257 Wer leiht einem nützeren Gewanten 300 Mk. gegen monatliche Zurückzahlung und hohe Zinsen. Offert. unt. N. B. Nr. 12049 an die Exped. ds. Bl. 12452 3000 Mark gegen Sicherheit gesucht. Offertien unter Nr. 12452 an die Exped. ds. Bl. 12452 **Hypothek, 10,000 Mk** auf gute 2. auszuleihen. 12367 Martin Dief. H 7, 18

Wer leiht einem Angestellten (verheirathet) in guter u. gesicherter Stellung Mk. 200 gegen hohen Zinsfuß u. pünktlicher monatlicher Rückzahlung. Offert. unt. Z. Nr. 12473 an die Exped. ds. Bl. 12472

**Spezielle Heirathen** vermittelt rasch, reell u. diskret. U 5, 3, 1. Stod. Mannheim.

**Englisch** Grammatik, Conversation, Privat- und kaufmännische Correspondenz erteilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Adresse an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 12034.

**Möbellager** von 1036 **J. Schönberger.**



**Fahrräder** bestrenomirter Fabrikate und neuester Konstruktion in unerreichter Saugart. Hochklassiger Ausführung, prima bestes Material, reellster Garantie, bewährter Pneumatikreifen, dauerhaften Rifenreifen, äußerste Concurrenzpreise. **Georg Schmidt,** H 9, 2. **Alleinvertreter der Vadenia-Räder.** 6895 Reparatur-Verstätte. **Kolläden und Jalouisen** jeder Konstruktion werden gut und billig reparirt und umgeändert. G. Steinmüller, M 2, 5.

**Kaufmännischer Verein** Wir bringen hiermit unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniss, daß bei dem am nächsten Sonntag stattfindenden Auszuge nach Auerbach und Umgebung nur diejenigen Anspruch auf Fahrpreisermäßigung haben, welche sich in die auf dem Bureau und bei den Dienern ausliegenden Listen eingetragen haben. 12477 Der Vorstand.

**Gv. Arb.-Verein Mannheim.** Samstag, den 1. Juli d. J., Abends 7/9 Uhr im Lokal C 7, 21

**Diskussionsabend** über „die Sonntagruhe.“ Referent: Herr Stadtrat Schmidt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein 12501 Der Vorstand.

**Bayern-Verein.** (Vereinslokal Rest. Kaiserling.) **Vereinsabend jeden Samstag** Landkoste freis willkommen. 12495 Der Vorstand.

**Sing-Verein.** Freitag, Abends 7/9 Uhr, **Gesamt-Prob.** **Junggefallen-Abschied.**

**L. M. B.**

**Mannheimer Sängerkreis** Heute Freitag **Abend probir 9 Uhr Probe.** 10324 Der Vorstand.

**Haustelegraphen** **„Liebest und Übernimmt die Anlage derselben.“** **L. Frankl Mannheim** 11990

**Zinngießerei und Verzinn-Anstalt** von **Georg Otto.** Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Reparaturen werden prompt und billig besorgt. 9985 **Georg Otto, Zinngießer,** T 2, 6. T 2, 6.

Wache hiermit die ergebene Mitteilung, daß mich für die Folge mit **An- u. Verkaufen** von Liegenschaften, An- und Vermietung von Wohnungen, sowie Beschaffung von Hypotheken befaßt, halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gest. erth. Aufträge werden prompt und gewissenhaft besorgt. 6667

**M. Landmann.** Q 8, 27. **Unterzeichnete empfiehlt sich als Hebamme** den geehrten Frauen auf Beste und bittet um gütigen Zuspruch. Achtungsvoll **Luise Schön, Hebamme,** Q 5, 23. 10999

Es wird hier zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen unter Aufsicherung prompt und billiger Bedienung. 34911 **E 5, 6 dritter Stod.**

**! Wichtig für Jedermann!** Aus wolleuen Lumpen aller Art werden moderne, halbare Kleider, Unterrod- und Paletots, Schlafdecken, Teppiche sowie Buckskin, blan Cheviot und Ledern umgearbeitet. Kuster gratis u. franco durch **Gebrüder Sohn, Ballenstedt a. S., R. 60.**

**Todes-Anzeige.** Von Gott dem Allmächtigen ist im St. Vincentiushause der barmherzigen Schwestern zu Gmünd Donnerstag Vormittag unser teurer Bruder **der hochwürdige Herr Geistliche Rat und Stadtpfarrer Kaspar Koch** Ritter des Zähringer Löwen-Ordens etc. in die Ewigkeit abgerufen worden. Er starb nach längerer schwerer Krankheit und guter Vorbereitung im 69. Jahre seines Lebens und 43. seines Priestertums. Dies statt jeder besonderen Anzeige. 12512 **Mannheim, den 30. Juni 1893.** Im Namen der trauernden Anverwandten: **Karl Fritz, Kaplan.** Die Zeit der Beerdigung wird besonders bekannt gegeben.

Wir beehren und hierdurch Freunden und Bekannten die Geburt eines gesunden **Knaben** anzuzeigen. 12458 **Mannheim, 29. Juni 1893.** Carl Jüdel u. Frau, Frieda geb. Borgor.

**Triberg,** bad. Schwarzwaldbahn, 760 M. ü. M. **Hotel und Pension Bellevue,** in reizender Lage am Hochwald in nächster Nähe d. Wasserfälle; beliebtes Haus ersten Ranges mit grossem, schattigen Garten, Touristen, Luitouristen etc. angelegentlich empfohlen. Ausgezeichnete Verpflegung bei bescheidenen Preisen. Omnibus am Bahnhofe. 9883

**Suppen- u. Tafelkrebse** **Glaufelchen, Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Forellen, Hummer, Rehe,** ig. Gänse, Enten, Hühner **neue Holl. Heringe** (nur Wiltchner) 12511 **Malteser-Kartoffeln** **Jac. Schick** Groß. Hoflieferant. C 2, 24, u. d. Theater.

**Bergsträsser Blüthenhonig** garantiert rein. pr. Pf. Mk. 1.—. **Süssrahmbutter** täglich frisch 12509 **J. H. Kern, C 2, 11.**

**Heinr. Thomä** C 3, 12/14, D 8, 1a. **Ananas-Melonen,** Frische Apfelsinen zum Einmachen. **Fr. Tafelbirnen, Fr. Pfirsiche, Frische Tafeläpfel, Fr. Tomaten** in schönster Auswahl. Telephon 514. 12504

**Junge Hühner, Tauben** **Suppenhühner, Bratgänse etc.** 12510 **Nordh. Kornbranntwein** **Raffinaden und Gewürze.** **Herm. Hauer,** O 2, 9.

**Empfehlung.** Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene **Walchine** zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trocknaparat ist in G 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlich ein. 12112 **Frau Däfer Wittwe.**

**Konkursverfahren.** **Öffentliche Versteigerung eines Magazins.** Aus der Konkursmasse der Firma Gebr. Klein in Mannheim versteigert der Unterzeichnete mit Genehmigung des Gläubigerausschusses am **Mittwoch, den 5. Juli 1893, Nachmittags 4 Uhr** nachbeschriebene Liegenschaft an Ort und Stelle öffentlich zu Eigentum gegen Baarzahlung. Näheres ergeben die Versteigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen liegen. **Beschreibung der Liegenschaft:** Gemarkung Redarau, Lagerbuch Nr. 6717; 5 ar 84 qm Hofraite im Großfeld an der Mannheimer Straße und darauf erbautem dreiflüßigem Magazin mit Kniestock, sowie drei gemauerten Kellern, Stal und Schuppen. Die Liegenschaft kann jederzeit eingesehen werden. 11464 **Mannheim, im Juni 1893.** Der Konkursverwalter: **Rechtsanwalt Dr. Stern.**

**Statt besonderer Anzeige.** Verwandten, Freunden und Bekannten widmen hiermit die Trauernachricht, daß unser innigst geliebter, unvergeßlicher Vater, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr **Ad. Ph. Lippsschitz** im 54. Lebensjahre nach kurzem Leiden heute Nacht sanft verschieden ist. **Mannheim, den 30. Juni 1893.** Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet **Sonntag Vormittags 11 Uhr** vom Sterbehause K 1, 14 statt.

**Todes-Anzeige.** Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte von dem gestern Abend 5 Uhr, nach langem schmerzlichen Leiden, im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten, erfolgten Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 12482 **Elisabeth Brück Ww. geb. Voisin** in Kenntniss zu setzen und bitten um stille Theilnahme. Die trauernden Hinterbliebenen **Familie Brück.** Die Beerdigung findet **Sonntag, 1. Juli, Abends 5 Uhr** statt.

**Danksagung.** Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß mir meine liebe gute Frau **Anna Maria,** geborene Wenz nach ganz kurzem Kranksein in Baden-Baden durch den Tod entzissen wurde. **Mannheim, 29. Juni 1893.** **Carl Renner.**

**Herzlichen Dank** den Hh. Bureau-Voranten der Firma Geinrich Lang für die liebenswürdigen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau. 12460 **Franz Hoffmann.** **Zu der Synagoge.** Freitag, den 30. Juni, Abends 7 1/2 Uhr, Samstag, den 1. Juli, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Christiliedern.

### Arion Mannheim.

Ismann'scher Männerchor.  
Sonntag, den 2. Juli 1893  
Familien-Ausflug nach Neckarhausen.

Abfahrt 2<sup>1/2</sup> Uhr (Mannheim-Heidelberg-Reisenbahn),  
wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörige u. Freunde  
freundlich einladen.  
Der Vorstand.

### G 4, 17. Katholische Medicinalkasse G 4, 17.

Dieselbe gewährt freie ärztliche Hilfe von Seiten sämtlicher  
49 Herren Ärzte des Vereins und liefert unentgeltlich die  
von diesen verordneten Medikamente. Personen, welche in  
Orts-, Betriebs- und anderen Kassen für Arzt und Apotheke ver-  
sichert sind, können ihre Familie auch allein versichern.  
Der Beitrag bewegt sich zwischen 20 und 35 Pfg., je nach  
Größe der Familie.  
Anmeldungen werden täglich auf unserem Bureau G 4, 17  
entgegengenommen.

### Weinheim a. d. Bergstr. Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFÄLZER HOF“.

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. Fenster mit den  
Wasseranwendungen incl. Arzt von 5 Mk. an. Prospekt  
gratis und franco durch den Besitzer Meiner. Reiffel und den  
Dirig. Arzt Dr. Karllsen.

### Restaurant Löwenkeller, B6, 3031, Mann.

Schönstes und angenehmstes Lokal Mannheims vis-  
a-vis des Stadtparks mit schöner Hofwirtschaft. Feine  
Weine, offen und in Flaschen. Vorzügliches Bier aus der  
Königsbrauerei zum Löwenkeller hier, per Glas 10 Pfg.  
Mittagstisch im Abonnement, Speisen à la carte,  
Café etc. zu jeder Tageszeit.  
Es empfiehlt sich bestens.

### Emil Bühler, Hof-Photograph.

Mannheim. Prämirt: B 5, 14.  
Berlin, Brüssel, Karlsruhe, Dresden, Heidelberg,  
Mannheim, Wiesbaden.  
Aufnahmen finden statt:  
Sonntag von 9 Uhr Morg. bis Abds. 6 Uhr  
ebenso an Wochentagen.

### S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b.

Großes Lager in Tuch und Buckskin.  
Anfertigung nach Maß.  
Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den Billigsten bis zu  
den feinsten Qualitäten.

### Tuch- und Buckskin

geben jeder beliebige Maass an Privat- einzeln am  
Engrospreis ab  
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18  
Tuch-en-gros-Lager

### Oberlicht-Fensterverschlüsse.

Patent Sellnacht.  
Allerneueste und einzig bewährte Erfindung,  
niemals versagend, federlos, ohne Stange, nur mit  
einer Schnur zum Öffnen und Schließen. Hervorragende  
Anerkennungsschreiben zur Seite.  
Einzelpreis 4 Mark. Probefenster zu sehen:  
„Hôtel National“, „Café zur Oper“, „Hôtel Lehr“  
„Weinberg“.

Vertreter: Franz Mallebroin, L 14, 15  
Blumen-Halle, B 4, 1, Fruchtmarkt.

### Reste

Neuheiten für Kleider, Blousen, Schürzen,  
Bettzeug, Vorhänge u. a.  
sind in großer Auswahl eingetroffen, bei  
Ludwig Eble,  
G 5, 10, Jungbuschstrasse, G 5, 10.

### Kopfwaschen für Damen

wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Notwendigkeit.  
Nicht nur, daß durch ein sorgfältiges Waschen des Kopfes  
und der Haare dieselben vom Winterschmutz und den lästigen  
Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden  
auch die bereits abgestorbenen und vermodernten Haare zu  
neuem Wachstum angeregt. Mein wirklich separater Damen-  
seife-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum  
Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich  
denselben zur gef. Verwendung. Erklärungen sind ausgeschlossen,  
da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung  
ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau  
ausgeführt wird.

Sch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur,  
N 3, 7/8, Kunststraße. 6503

### Kinder-Confection

Anfertigung nach Maß bei billigster Berechnung und  
promptester Lieferung.  
Q 3, 7. Kehr & Hönn, Q 3, 7.

Buch-, Kunst- und Accidenzdruckerei  
**Erste Mannheimer** Telephon 341.  
**Typographische Anstalt**  
Wendling Dr. Haas & Co.  
Lithographische Anstalt, Buchbinderei.  
**Anfertigung von Druckerarbeiten**  
aller Art 1693  
für Gewerbe, Handel und Industrie.  
Specialität:  
Herstellung von Katalogen, Preislisten etc.  
in feinstem Illustrationsdruck.  
Besondere Abt. zur Anfertigung von  
Acten, Obligationen u. sonstigen Werthpapieren.  
Besteingerichtete Druckerei Mannheims.  
Größtes reichhaltigstes Papierlager.

**ERSTE MANNHEIMER**  
**HOLZTYPE-FABRIK**  
**Sachs & Co.**  
Mannheim  
empfehlen für  
**Relief- u. Xylographie**  
**GALVANOPLASTIK**  
Stereotypie  
zur Anfertigung  
von  
Holzschnitten jeder Art,  
Clichés in Kupfer u. Blei zwecks Illustration von Werken,  
Catalogen, Preislisten und Insertionen, bei prompter und  
billigster Bedienung. 4720

### Neuer Medicinal-Berein Mannheim (G. 6.)

- 1. Klasse: 1 Person 15 Pfennig wöchentlich
  - 2. " Witwen mit Kinder 20 Pfennig wöchentlich
  - 3. " Familien bis 4 Köpfe 25 Pfennig "
  - 4. " Familien über 4 Köpfe 30 "
- Jährlich werden 32 Wochenbeiträge erhoben. Kostliche Behand-  
lung nach freier Wahl von den Mitgliedern der „Gesellschaft der  
Herzte“ (49 Herzte), desgleichen freie Wahl unter sämtlichen  
bestehen Apotheken.  
Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit erfolgen bei dem  
Geschäftsführer 58419

C. Ehmman, Q 3, 15, Jaden.

### Das unterhaltendste Münchener Blatt

und trotz seines großen Umfanges die billigste Münchener Zeitung  
ist der  
**General-Anzeiger**  
der Königl. Haupt- und Residenzstadt München.  
Dieselbe bringt täglich das Neueste und Beste für die Frauen seiner  
Abonnenten eine  
**große tägliche Unterhaltungs-Beilage**  
„Für unsere Frauen“  
mit den schönsten Romanen, Novellen, vielen Rathschlägen und den  
besten Rezepten. Bei der Post abgeholt kostet der General-Anzeiger  
Mk. 1.50 im Vierteljahr, frei in's Haus zugesandt durch die Post  
Mk. 1.90 im Quartal.  
Einen spannenden Roman gratis und franco  
erhält jeder neuzutretende Post-Abonnent auf seinen Wunsch gegen  
Einsendung seiner Post-Quittung von der Expedition des General-  
Anzeiger sofort zugesandt. 11811

### Breisermäßigung!

- Von heute ab offerire:
- Frische Sandbutter à Pfd. M. 0.95
  - Feinste Schweizerbutter " " 1.10
  - Feinste Süßrahmbutter " " 1.20  
(anerkannt feinste Qualität)
  - Ia. Schweizerkäse " " .80
  - Ia. Emmenthaler " " .90  
(groß gelocht u. vollsaftig)
  - Ia. fetter Limburger " " .40
- Alle Sorten Butter täglich frisch per Eilgut.  
**G. Wienert's Filiale**  
S 1, 8. 11710  
Wiesbaden, Coblenz, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt.

### Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesiens -  
Person für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-  
stimmte ankohlet den von Ubor 77666  
**86500**  
(antich baurkundst)  
Abonnenten gelovenen „Breslauer General-Anzeiger“,  
Post-Abonnenten in der Provinz (antich beständig) über 19000.  
Inseratenspreis nur 25 Pk. Bei Wiederholungen Rabatt.

### Wer

auf einen guten preiswürdigen  
**Mittag- u. Abendtisch**  
im Abonnement reflectirt, wende  
sich vertrauensvoll an die Restau-  
ration „zum Deutschen Michel“,  
Ebenfalls pikantes Frühstück,  
sowie reichliche Auswahl in  
Speisen à la carte. 12972  
Küchungsbock

### F. Delp,

1. St. langjähriger Wirt im  
großen Papenhof.

### MAGGI'S

Suppenwürze ist in Flaschen  
schon von 65 Pfg. an zu haben bei  
Jacob Uhl, N 2, 9.  
Deere Original-Flaschen wer-  
den mit Maggi's Suppenwürze  
billigst nachgefüllt. 12444

### Zum Einmachen

empfehle 12028  
**Einmach-Gläser**  
**Conserven-Gläser**  
**Gelée-Gläser**  
**Infus-Flaschen**  
**Obst-Flaschen**  
**Steinerne Hüfen u. Krüge.**

### Anton Werle,

N 2, 6 Kunststr. N 2, 6  
Lieferanten von größeren  
Quantitäten 12456  
**la. russ. Goudron**  
werden gebeten, ihre Adressen  
unter Preisangabe franco Bahn-  
wagen Mannheim oder Ludwigshafen  
unter No. 12456 an die  
Expedition ds. Bl. gef. mittheilen  
zu wollen. 12456

### Zogenplätze

abzugeben. Adressen unter  
Offizire 12215 an die Ex-  
pedition. 12215

### Milch

20-60 Lit., können jeden  
Tag in's Haus geliefert wer-  
den. Zu erfragen in der  
Expedition. 12338

### Mildeste Seife

Vollkorn-  
Rosin-  
Honig-  
garantirt rein und sehr aroma-  
tisch, empf. 11592  
in Packeten à 8 St. = 40 Pfg.  
Ludwig & Schützheim

### Zinchen

Ein brauner Jagdhund zuge-  
kauft. Abzuholen gegen Ein-  
rückungsgeld und Futtergeld.  
Nos. Zellstofffabrik,  
Waldbhof. 12485

### Gefunden

Goldener Armreif gefunden  
Abzuhol. bei Bäder Reichardt,  
D 4, 19. 12404

### Ankauf

Zu kaufen gesucht.  
Ein Haus zum Weinbrennen  
mit Garten in der Oberstadt oder  
Baumschulgärten. 12188  
Offerten mit näheren Angaben  
unter J. K. 12188 an die Exped.  
ds. Bl. erbeten.

### Ein Haus

in der Oberstadt in guter Ge-  
schäftslage zu kaufen gesucht.  
Offerten wollen unter P. W.  
No. 12184 in der Expedition ds.  
Bl. abgegeben werden. 12184

### Strickmaschine

zu kaufen gesucht. Df. mit  
Preisangabe unt. W. 12503  
an die Expedition. 12503

### Verkauf

### Modes.

In einer größeren Stadt der  
Blatz ist ein schon seit langen  
Jahren mit Erfolg betriebenes  
Putz- u. Modewarengeschäft  
(das erste am Platz) infolge  
Befristung der Besitzerin  
sogleich zu verkaufen. 12490  
Offerten unter Offizire K. B.  
an die Expedition ds. Bl.  
2 vollständige Betten, 1 Schif-  
fontier und 1 Sopha billig zu  
verkaufen. 11571  
Röh. O 6, 2, part. rechts.

### Accumulator

40 Amperestunden Capacitat,  
65 V., so gut wie neu, wegen Verzug  
d. Kauf. billig zu verkaufen bei  
Paul Eichner's Nachfolger,  
B 7, 14. 12098

### Für Bauunternehmer.

Eine größere Anzahl alte, noch  
gut erhaltene 12205

### Läden u. Fenster

billig abzugeben.  
Näheres im Verlag.  
Istweirab, nich. gut erhalt.,  
Raumbau Kissenreil, zu verk.  
11726 G 8, 30, Hh. 3. G.  
1 Vertikal, 1 Spiegel zu ver-  
kaufen. T 6, 24. 11900  
Spf. Deuger Gasmotor  
vorzögl. erhalten, zu verkaufen.  
Friedrich Aug. 11729  
Ludwigshafen a/Rh.

### Ein gebrauchte große Durck-

füllmaschine billig zu verkaufen.  
12445 G 5, 15.

### 500 fast neue Risten 2 cm

Holzstärke, 100 cm lang, 55 cm  
hoch, 40 cm breit billig zu ver-  
kaufen. A 6, 8. 8151

### Feuerfeste Riste für Papiere

und Gelb, für Bureau geeignet,  
preiswerth zu verkaufen. 12406  
C 3, 9, Wilschaden.

### 2 Pferde, Jagd-

wagen, Coupé, 1  
u. 1/2 Hahn. Qualif.-  
gesch. preiswerth  
zu verkaufen. 12343  
Näheres in der Expedition.

### Schweißhund,

rotbraun, 5 Jahre alt,  
echte Race, sehr ge-  
eignet als Hof- und  
Haushund, anhänglich, sehr mach-  
sam, ist billig zu verkaufen. 12348  
Zu erfragen in Ludwigshafen,  
Amidstraße No. 3, 4. Stod.

### Ein gelber Beonberger Hund

sehr wachsam und gut dressirt  
zu verkaufen. A 3, 10. 11569

### Jg. Bernhardiner-Hund,

Wacht-Exempl. zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 11694

### Spätschlaf zu vergeben.

12074 D 5, 4.

### Stellen finden

1 Capituldrucker u. Colorist  
findet sofortige Anstellung in der  
Schweiz. 12491  
Offerten unter Nr. 12491 an  
die Expedition ds. Bl.

### 1 selbstständiger Dreher

somit gesucht.  
Näheres im Verlag. 12491

### Ein tüchtiger Hausburche

und Kutscher, der mit Pferden  
umzugehen versteht, im Stalls-  
bad bei Weinheim gesucht. 12394

### Ein kräftiger, brauner Junge,

der das Reiten und Fahren er-  
lernen will, gegen sofortige Be-  
zahlung gesucht. 12316  
Näheres im Verlag.

### Für eine Gemische Fabrik in

Ludwigshafen a/Rh. wird ein  
tüchtiger 12479

### Monteur

zur Reparatur von Dampf-  
maschinen und Pumpen gesucht.  
Offerten unter „Monteur“ Nr.  
12473 durch die Expedition ds. Bl.  
erbeten.

### Einige tüchtige Herren

zum Verkauf unserer Tuche und  
Reiderstoffe an Private gegen  
hohe Provision event. Fixum so-  
fort gesucht. Sehr gut eingeführte  
Sachen. Off. an V. 2222 an  
Rudolf Koffe, Leipzig. 12497

### Ord. Hausburche

gesucht. S 1, 9. 12489  
4-5 Schmiebe sofort gesucht.  
12476 J. Darmuth, G 5, 179.

### Adhinnen, Relicninnen, Him-

mer, Rücken- u. Hausmäden  
werden hier gesucht u. empfohlen.  
Bureau Equari, J 5, 4,  
2. Stod. 12002

### Ladnerin

in eine Schweinezuchterei gesucht.  
Vorkenntnisse erforderlich. 12168  
Näheres im Verlag.  
Ein braves Mädchen tagelöhner  
somit gesucht. 12197  
F 8, 15, 4. Stod.

### Ein braves fleißiges Mädchen

aus guter Familie, in ein fleißi-  
ges Geschäft sofort in die Lehre  
gesucht. Kleiner Anwartschaft  
wird gewährt. Offerten mit  
Zeugnissen unter Nr. 12216 an  
die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein braves fleißiges Mädchen  
für häusl. Arbeit auf Ziel gef.  
11919 N 2, 11, 2. Stod.





# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein. 1847

### Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. Einträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector **Julius Goldschmit** in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. **Telephon No. 79.** Die Beforgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn **Goldschmit** unentgeltlich. **Bankinspector Goldschmit, Ludwigshafen.** 5374

**Heidelberg.**  
**Schloss-Hotel.** Prachtvolle Lage über dem Schloss. Haus ersten Ranges. Mässige Preise. Hotelterrasse mit unvergleichlich schöner Aussicht auf die Schlossruine und in die Rheinebene. Table d'hôte 1 Uhr. M. 3. 50 Pfg. Omnibus am Bahnhof.

**Hotel Bellevue.** Neuerbautes Familien-Hotel und Pension 1. Ranges nächst Schloss-Hotel und dem Stadtwalde mit seinen herrlichen Spaziergängen. Pension von M. 7. 50 Pfg. an incl. Zimmer. Omnibus am Bahnhof. 11548

**Schloss-Restoration** inmitten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Münchener Bier vom Fass. Einzel-Diners und Veranstaltung grösserer Essen bei vorheriger Bestellung. Täglich Concert 4 Uhr.

**Pfarrer Kneipp'sche Wasser-Heilanstalt**  
 Luftkurort und Stahlbad bei Weinheim.  
 Für vollständige Körperpflege, Wohnung, Kneipp'sche Behandlung und allen dazu nöthigen Säubern beträgt der Gesamtpreis pro Woche bei wöchentlichem Aufenthalt: 4070  
 1. Klasse M. 38 oder 2. Klasse M. 27,50.  
 Käufer diesem Preis sind keine weiteren Kosten zu tragen, was hiermit ausdrücklich bemerkt wird. Ausführlicheres ergeben die Prospekte, welche gern auf Verlangen frei verandt werden durch  
**Die Kurdirektion.**  
 Brief- und Telegrammadresse: Stahlbad Weinheim, Bergstrasse.

**Georg Ebenhuth, Mannheim, F 3, 13 1/2.**  
 Deutsche u. englische Fabrikate, nur ersten Ranges und zu billigsten Preisen. Uebernehme für meine Näher jede Garantie. Reparaturen schnell und billig. Preisliste wird frei zugesandt. 12487



**Damen-Hemden**  
 „ **Nachthemden**  
 „ **Beinkleider**  
 „ **Jacken**  
 „ **Unterröcke**  
 „ **Frisirmäntel**  
**Negligé-Hauben**  
**Kinder-Wäsche**  
 empfiehlt in den neuesten und schönsten Genres 12448  
**Friedrich Bühler,**  
 D 2, 10, nächst den Planen.

**Neuheit ersten Ranges:**  
 Trümpfhalter mit überreifen durch **Sachse's Normalstahl**  
**Das schönste Geschenk** für Herren u. Damen. Einzige in seiner Art. Haupt-Niederlage **Karl Komes** N1, 1 Kaufhaus N1, 1. Preiscourante gratis und franco. 12012



Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein  
**Corsetten-Maass-Geschäft**  
 heute nach 11645  
**Q 1, 15**  
 verlegt habe. Ich halte mich den geehrten Damen zur Anfertigung von gut sitzenden Corsetts nach Maass bestens empfohlen und bitte mir das Höchste geschenke Verzeihen auch fernherhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Bertha Jacob, Q 1, 15.**

**Nur Vortheile**  
 erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition  
**Haasenstein & Vogler,**  
 Actiengesellschaft,  
 E. 3, 1, partorre, Mannheim, Fernsprecher 499,  
 ausführen lassen, denn:  
 1. erhalten sie nur die Original-Zellenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,  
 2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,  
 3. ersparen sie ausser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und  
 4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfälle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.  
 Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voraberechnungen auf Wunsch gratis und franco.  
 4708

**Neu! Neu!**  
**Victoria-Seifenpulver**  
 1/2 Pfd.-Packet nur 15 Pfg.  
**Bestes und billigstes Waschmittel.**  
 Frei von allen die Wäsche angreifenden Substanzen.  
**Blendend weisse Wäsche.**  
**Große Ersparnis an Zeit und Geld.**  
 Zu haben bei:  
 7597

**Richard Taute**  
 Gravir-Anstalt 11855  
 Prägerei für Luxus-Papiere.  
 Rheinstraße 25, 18 Rheinstraße.  
**Marmor-Arbeiten**  
 jeder Art für Bau- und Möbelzwecke ic.  
**Otto Ehmüller,**  
 Marmor-Waaren-Fabrik,  
 Wallstadtstr. 4a, nächst dem Hauptpersonen-Bahnhof,  
 Telephon 744. 12076

**Unsere Britetts** Fabrik-Markte.  
 sind der reinlichsten und sparsamste 10626  
**Küchenbrand**  
 auch während des Sommers. Billiger als Steinkohlen-  
 feuerung  
 100 Stück frei Haus 0,75 Pfg.  
 Von 500 „ ab, 0,70 „ 100 Stk.  
 Dassel. zu beziehen durch die meisten Victualien-  
 geschäften  
**Braunkohlen-Britett-Fabrik „Grube Friedrich.“**  
 Hauptniederlage: Mannheim Dammstraße 1a,  
 am Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn, Neckarvorstadt.  
 NB. Bestellungen werden auch entgegenommen im Comptoir,  
 N. 16 und bei Herrn Th. Paul jr. P. 4. a. — In Ludwigshafen: Speyererstrassenhandlung von Herrn Hahn, Ludwigstr. 11.

**Kernseifen**  
 aus reinem Fette, selbstfabrizirt, trockene Waare und vollständigem Gewicht, nicht leichter geschnitten, ferner die ächte Terpentinsalmiak. 11228  
**Gallseife.**  
 Q 1, 10, Jos. Brunn, Q 1, 10,  
 Seifenfabrik.  
**Neue Corsetten, Röcke, Blousen**  
 für Damen und Kinder 11401  
 empfiehlt **J. J. Quilling.**

**Köster's Bank Act.-Ges.**  
 Frankfurt a. M. Mannheim. Heidelberg.  
 Einzug von Bescheinen zu billigsten festen Sätzen.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.  
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande.  
 Ausführung von Wirtensaufträgen jeder Art an allen Börseplätzen.  
 Ausstellung von Check, Anweisungen und Reifegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze.  
 Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baueinlagen mit und ohne Rückzahlung zu üblichen Zinssätzen. 436

**Gothaer Lebensversicherungs-Bank.**  
 Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt empfehlen sich zur Vermittlung von Versicherungen und ertheilen sich zu jeder gewünschten Auskunft. 41

**Rabus & Stoll.**  
**Festabzeichen für den 110er-Tag**  
 sind zu haben bei den Herren:  
 Th. Schler, O 2, 1. Wirth Bender, Lindenhof.  
 Ad. Schneider, O 2, 5. W. Sator,  
 Et. Kesselheim, D 1, 7 u. 8. Chr. Nöh, L 17, 1.  
 C. F. Peitole, O 3, 5. Gg. Polz, M 4, 22.  
 Conrad, H 8, 33. G. W. Habermayer, M 5, 13.  
 J. Stuhlmann, D 3, 3. J. Greif, B 7, 10.  
 Th. Feigmann, C 4, 10. Aug. Striebe, B 5, 9.  
 Gg. Koch, K 1, 9. B. Bolmer, F 3, 8.  
 Gg. Schell, S 4, 19. Aug. Schweizer, Schweiggerstr.  
 P. Freudenbrod, N. Damm-Str. 36.  
 Wir bitten die werthen Regimentskameraden und andere Festtheilnehmer, sich baldigst diese Abzeichen anzuschaffen, damit wir ein Urtheil über die Größe der Beteiligung bekommen. 10544  
**Der Fest-Ausschuß.**

**Mannheimer Bartgesellschaft.**  
 Samstag, den 1. Juli, Nachm. 4-6 Uhr  
**CONCERT**  
 der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilh. 1. No. 110.  
 Direction: Herr Kapellmeister W. Böllmer.  
 Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 3-6 Uhr, Abends 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der Kapelle Petermann.  
 Direction: Herr Kapellmeister G. Petermann.  
 Montag, den 3. Juli, Nachm. 3-6 Uhr, Abends 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
 der Kapelle des 2. Bayerischen Inf.-Brigade-Reg. aus Reg.  
 Direction: Herr Königl. Musikmeister G. Demmig.  
 Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
 12461 **Der Vorstand.**

**Komiker Geis.**  
 Heute Freitag, **Schluß-Vorstellung**  
**Badner Hof.** 12478  
 Entrée 50 Pf. Ohne Passpartout-Karte kein freies Entrée.

Man wende sich im eigenen Interesse nur direct an  
 das Spezial-Geschäft von 10757  
**J. Demmer, Ludwigshafen,**  
 liefert nur das aller Beste in Pianos, Concert-Flügel und Harmoniums zu bekannt billigsten Preisen. 5jähr. Garantie. Umtausch jederzeit. Die grössten Fabriken oder Geschäfte können mit mir nicht im geringsten concurren. Es laßt sich nicht ein 10757  
**J. Demmer,**  
 Spezialität: Pianinos.  
 Telephon 330. Telephon 330.

**Neue Corsetten, Röcke, Blousen**  
 für Damen und Kinder 11401  
 empfiehlt **J. J. Quilling.**